

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelloher Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 46.

Halle, Mittwoch den 21. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 23. Februar.

Der Criminalproceß gegen die sechs Directoren der bankerotten Dörrend-Gurney'schen Bank erregt in den Londoner Handelskreisen sowohl als im Publikum noch immer das größte Aufsehen, und Dr. Thom, der aus „öffentlichen Gründen“ sich zur Anklage verstanden hat, wird, wie Londoner Correspondenzen melden, durch reichliche Beiträge aus allen Gesellschaftsclassen ermuntert, das begonnene Werk ohne Rücksicht auf die sehr bedeutenden Proceßkosten durchzuführen. Die sechs Angeklagten, die übrigens bei dem Bankbruche viel besser weggekommen sein müssen, als die meisten ihrer Actionäre, da sie immer noch im Stande sind, eine Caution von 120,000 £ (Pf. St.) zu stellen, sind nach einer langwierigen und vielstündigen Voruntersuchung vor die Assisen verwiesen worden, und die „große Jury“ hat das Urtheil des Polizeigerichts bestätigt. Da jedoch die Vertheidigung geltend machte, daß die Angeklagten bei der herrschenden Aufregung in der City von London keine unparteiischen Geschworenen finden könnten, so wurde ihrem Verlangen gemäß die Aburtheilung nach Westminster verwiesen. Der Schlußact des Proceßes ist dadurch verjagt worden. In pecuniärer Beziehung kann es den unglücklichen Gläubigern der ruinirten Gesellschaft ganz gleichgültig sein, ob die Angeklagten verurtheilt oder freigesprochen werden. Denn die Activa sind längst in Rauch aufgegangen, und was noch zu verwerthen bleibt, reicht bei Weitem nicht hin, um die Passiva zu decken. Zu gewinnen ist daher durch den Proceß nichts, als eine verfrühte Einsicht in die Schuld derer, die den Sturz des alten Hauses, dessen Einfluß in England dem der Rothschilds auf dem Continente gleich kam, und der auf dieses gepropften jungen Actien-Gesellschaft herbeizuföhren haben; dazu allenfalls eine eindringliche Lehre für Alt und Jung.

Der Fall liegt heute klar vor Aller Augen. Den Nachfolgern des alten Quäkers Gurney (Viele behaupten, schon diesem selber) waren die ungeheuren Geschäfte des Hauses über den Kopf gewachsen, richtiger gesagt: sie hatten sich die Geschäfte über den Kopf wachsen lassen. Verleitet durch ihr Glück und ihre ungeheure Capitalskraft, verließen sie den einem Bankgeschäft streng vorgezeichneten Weg, verabsäumten die goldene Regel von der steten Verfügbarkeit ihrer Geldmittel und steckten diese in Unternehmungen, aus denen, wie sie wissen mußten, weder Capital noch Zinsen beliebig rasch herausgezogen werden konnten. Dörrend, Gurney & Co. war doch wohl das erste Discounthaus der Welt, sein jährliches Geschäft belief sich auf 70,000,000 und sein Nettogewinn auf 200,000 £. Aber schon in 1860 fanden die Theilhaber heraus, daß zwar das Geschäft so ausgedehnt, wie je, und der Jahresgewinn keine Verringerung erlitten hatte, aber ein „Etwas“ erkrankte, das Gewinn und Capital mit reisender Gier verschlang. Dieses Etwas war das seit der Gründung des zweiten Kaiserreichs durch den Credit Mobilier und seine Zweiginstitute in das Bankgeschäft eingeführte Princip der „Haute Finance“, dessen Verlockungen auch dieses von einem nüchternen Quäker gegründete und so lange in guten und in bösen Tagen erfolgreich geleitete „Eckhaus von Lombardstreet“ nicht zu widerstehen vermochte. Zur Beförderung der Circulation, zur Unterstützung gemeinnütziger Unternehmungen wurden Contractoren, Schiffsbauer, Abeder, Actiengesellschaften aller Art mit Fonds versehen, zum Theil in Beträgen von über 1/2 Mill. £. So liebten sie, um nur einige wenige Beispiele anzuföhren, einer ostindischen Schiffahrts-Gesellschaft 578,000 £, einer Eisengießerei 510,000 £, und einer griechischen Dampfschiffs-Abederei 144,000 £. Von diesen drei Gesellschaften erlitt heute keine mehr. Bei der ersten gingen an 100,000 £, bei den beiden letzten Alles verloren. Aehnliche Verluste erlitten sie bei Privatfirmen: bei einem Herrn Howard 331,765 £, bei einem Herrn Saraway 160,000 £, bei einem Herrn Koch 310,000 £. Die Folgen zeigten sich bald.

Erwiesen ist bis zur augenscheinlichen Klarheit, daß das alte Haus schon im Jahre 1864 seinem Sturze zueilte, und daß dessen Geheiß, wenn sie nicht mit Blindheit geschlagen waren, ihn vor sich sehen mußten. Doch mögen sie damals noch gehofft haben, sich retten zu können. Ein Haus von so ungemeinem Credit, das über so ungeheure Hülfsmittel verfügt und aus seinem legitimen Gecompiegelgeschäft früher einer Jahresruhm von 175,000 £ bezog, braucht in der That sich nicht allzu rasch verloren zu geben. Am Ende jedoch ergeht es in solcher Lage gar kein Unternehmen nicht besser wie kleinen. Um sich zu retten, greifen sie nach den gewagtesten Mitteln, machen immer höhere Einfälle, schließen Compromisse mit ihrem kaufmännischen Gewissen ab und — werden bankrott an Ehr und Vermögen. So ging es dem alten Hause. Schon 1864 befand es sich in den Händen des Zufalles und, was noch schlimmer ist, in den Klauen rücksichtsloser Bursauger und Speculanten. Hätten die Inhaber der Firma von ihren Büchern auch weiter keine Kenntnis gehabt, als daß sie einen Beamten des Bankrott-Gerichtshofes, der von ihrem Geschäftsvorkehr und ihren schlechten Schulden mehr wußte, als ihnen lieb war, mit einem Jahresgehalt von 5000 £, erkaufen mußten, nicht damit er für sie arbeite, sondern nur, damit er reinen Mund halte, so hätte es ihnen schlechterdings kein Geheimniß mehr sein können, daß die Firma thatsächlich bankrott sei und — das war der Augenblick, in dem der Versuch an sie herantrat. Zu jener Zeit stand das Spiel mit den Actien-Gesellschaften in höchstem Flor. Jeder Tag sah deren zu Duzenden entstehen, und schon waren einzelne, theils gute, theils schlechte Privatfirmen in Actien-Gesellschaften von beschränkter Haftbarkeit aufgegangen. Weshalb nicht auch das weltberühmte Haus Dörrend und Gurney? Eines Morgens wurde England durch die Neuigkeit überrascht, daß auch dieses an eine Compagnie übergegangen sei. Das Publikum bezahlte die Actien haßlich zu hohen Prämien, kleine Rentiers zumal, pensionirte Offiziere, Wittwen mit vielen Töchtern und schmalem Einkommen griffen gierig zu, nur die gewiegte Kaufmannswelt hielt sich fern, denn ihr waren Dörrend u. Gurney seit geraumer Zeit schon etwas verächtlich. Letztere verkauften also ihr Geschäft, wohl wissend, daß ein großer Theil an dessen aufgeführten Activen aus schlechten und geradezu wertlosen Schulden bestand, und bequamen sich nebenbei, Theilhaber der neuen Compagnie zu werden, welcher sie ein bankerottes Geschäft verkauften, wohl wissend, daß durch ihr völliges Austreten der Credit der jungen Compagnie von Beginn an geschädigt werden würde. In diesem Schritte liegt, wenn er gerichtlich nachgewiesen werden kann, das Verbrechen, dessen sie beschuldigt werden, in dem Schritte nämlich, wesentlich ein bankerottes Geschäft als ein gewinnreiches verkauft und die Käufer oder die Actionäre betrogen zu haben.

Ob sich die Angeklagten dadurch, daß sie durch einen Prospectus, der die wahre Lage des Geschäftes verheimlichte, zur Actienzeichnung aufforderten, eines „Betrugses“ im criminalrechtlichen Sinne des Wortes schuldig machten, oder ob sie sich selbst betrogen, werden die Geschworenen nach subjectiver Ueberzeugung zu entscheiden haben. Auf den dolus kommt, wie der Recorder in seiner Ansprache an die „große Jury“ weitläufig auseinandersetzt, in solchen Fällen Alles an. Wenn die Directoren glaubten, daß der Ruf und die Kundtschaft des berühmten Hauses, trotz der bedeutenden Verluste, trotz der unrealisirbaren Ausstände, mit einem Worte: trotz des thatsächlichen Bankerottes noch immer einen Kaufpreis von 500,000 £ für eine Actiengesellschaft werth sei, so wird sich eine englische Jury schwerlich berechtigt glauben, sie für Betrüger zu erklären. Auch wird der Fall der drei aus der alten Firma in die Actiengesellschaft übergetretenen Directoren, der beiden Gurneys und Birbeck, von dem ihrer Collegen Barclay, Gordon und Kinnaird, welche bei der Bildung der Actiengesellschaft in die Direction kamen, getrennt werden müssen. Letztere verloren durch den Zusammenbruch



bedeutend, Mr. Barclay hat für seine Actien bereits 35,000 £ an die Liquidatoren bezahlen müssen und ist für weitere 15,000 £ verantwortlich, Mr. Gordon verlor 25,000 £ und Mr. Rennie 13,000 £, ohne daß sich nachweisen ließe, daß sie während des einjährigen Bestehens der Actiengesellschaft das Geschäft zu ihrem persönlichen Vortheile ausgebeutet hätten. Für sie steht also die Sache viel günstiger, als für die alten Directoren, denen natürlich Alles daran gelegen sein muß, ihre schweren Verbindlichkeiten auf eine Actiengesellschaft abzuschieben, die sich für ein bankrottetes Geschäft 1/2 Million zahlen ließen und die daher ein starkes Interesse daran hatten, die tatsächliche Lage der Firma zu verschweigen, ihren Collegen und dem Publikum Sand in die Augen zu streuen.

Vor der Jury wird in den nächsten Wochen der Abschluß der dramatischen Entwicklung dieser Tragödie stattfinden — denn eine solche war es, da der Ruin namentlich die „kleinen Leute“ traf, welche im Vertrauen auf den Credit des Hauses ihre Ersparnisse in Actien angelegt hatten.

**Berlin, d. 22. Februar.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Rittergutsbesitzer, Gerichts-Assessor Adolph Siegfried Richter auf Kockau zum Landrathe des Kreises Weissenfels im Regierungs-Bezirk Merseburg zu ernennen.

[Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Wahlen der Abg. Domini, Richter (Königsberg), Dr. Noyell (Eranth), Giesien, Winter, Graf Schaffgotsch und Bergenroth für gültig erklärt. Das Haus annehmend darauf ohne Debatte den Antrag der Budgetcommission, die Entlastung der Regierung in Bezug auf die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1865, sowie in Bezug auf die Verwaltung des Staatsschatzes, für daselbe Jahr auszusprechen und fordert die Regierung auf, dem Landtage in der nächsten Session einen Bericht zu erstatten über die Einrichtung und Befugnisse der Ober-Rechnungskammer vorzulegen.

Die Verhandlung vom 28. September 1867, betreffend die Ablösungen von Realitäten, welche dem Domainen-Fiskus im vormaligen Königreich Hannover zugehörig, wurde auf Antrag des Grafen Schwerin im Ganzen genehmigt, nachdem Referent Miquel die Vorlage als die erste große soziale Wohlthat für Hannover seit der American charakterisirt hatte.

Es folgt der (nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte) Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des §. 20 lit. a. der vorläufigen Verordnung wegen des Judenwessens im Großherzogthum Posen vom 1. Juni 1833 und der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 24. Juni 1844. Dieser Gesetzentwurf bezweckt bekanntlich das Schuldwesen der Synagogen-Gemeinden zu regeln. Das Gesetz wird mit einigen Abänderungen angenommen.

Abg. Schr. v. d. Rck. erstattet Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Deckung der im Jahre 1869 erforderlichen Ausgaben zur weiteren Verwirklichung und besseren Ausübung der Staats-Eisenbahnen und über die Vorlage, betreffend das mit der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft wegen Ausübung des Garantiefonds für das Anlagekapital der Breslau-Posen-Slogauer und der Potsdam-Bromberg-Eisenbahn und wegen Uebernahme der auf diesem Garantiefonds lastenden Verpflichtung zur Gemahung von Zinszuschüssen auf die allgemeinen Staatsfonds unter dem 20.18. Januar 1869 geschlossenen Uebereinkommen. — Es folgt eine Summe von 2,142,000 Thlr. zu Eisenbahnzwecken befristet werden und zwar nicht im Wege einer Anleihe, sondern durch Auskehrung verschiedener Bestände und zu zwei Dritttheilen aus dem sogenannten Oberhessischen Garantie-Fonds, in dessen Ausübung die Oberhessische Eisenbahngesellschaft durch ein am 6. Februar in der Generalversammlung bestätigtes Uebereinkommen gewilligt hat unter der Bedingung, daß die auf diesen Fonds bestellte Special-Garantie auf die allgemeinen Staatsfonds übernommen werde. Redner geht darauf auf die Vermeidung der 2,142,000 Thlr. im Einzelnen ein. Das Gesetz und das Uebereinkommen werden genehmigt.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist das Gesetz über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste. Der Berichterstatter Abg. Lasker verzichtet zum Eingang der Debatte auf das Wort. Zahlreiche Amendements sind von den Abg. v. Seydewitz, Ewesten, Lasse, Miquel und v. Puttkamer, Windthorst (Wespen) gestellt und finden Unterstützung, welche ein Amendement des Grafen Winkingerode nicht zu Theil wird. — Abg. Lasse hätte gewünscht, daß die Zahl der Examina auf ein einziges beschränkt werden würde; dazu würde allerdings die Freigebung der Advokatur gehören. Das Gesetz thut nur einen Namen für die Prüfungen gewähren; die Zugelassung der Universitäts-Professoren zum ersten Examen habe sich als zweckmäßig bewährt namentlich auch für den Kollegienbeizuch; das Amendement Ewesten wolle diese Zugelassung gesetzlich ausprechen. Die Kommission habe sich für ein akademisches Examen ausgesprochen mit Rücksicht auf die Befähigteren und die unermöglichten Studirenden. Redner spricht sich für die Vorbereitung durch Beschäftigung bei einem Rechtsanwalt aus; er sei kein Gegner des „Verwaltungsjahres“ er wüßte jedoch gar, daß dadurch die Verwaltungs-Examina bestätigt werden möchten. Ein Studium des Verwaltungsrechts im praktischen Dienste thue aber eben auch den Juristen als solchem nur dienlich sein; er denke dabei an den Eintritt in die magistratliche Verwaltung größerer Städte, die Zuneigung an einen Einzelbeamten während des ganzen Jahres erweise bedeutlich. Nur unter den Garantien seines Amendements würde er für das Verwaltungsjahr stimmen können.

Justizminister Dr. Leonhardt: Das Gesetz sei ein provisorisches; die Frage der Prüfung und Vorbereitung zum höheren Justizdienste werde in dem umfassenden Gerichtsverfassungs-Gesetz, welches in dem nächsten Jahre zur Nothwendigkeit wird, seinen Platz finden. Im gegenwärtigen Umfang der Monarchie beständen zwei Systeme nebeneinander, das der drei und das der zwei Prüfungen; jenes in den alten, dieses in den neuen Provinzen. Das Fortbestehen des ersteren mochte bei den jungen Juristen der alten Provinzen Mißvergnügen erregen. Die Sache habe bislang einen glücklichen Cours genommen; die Annahme des Gesetzes würde zeigen, daß die Wogen des Mißtrauens gegen die preussische Justizverwaltung sich etwas beruhigt hätten. Die Regierung habe in dem Gesetze nur die Grundlagen wiedergeben wollen, auf denen bisher diese Materie beruhte und nur, wo es geboten scheint, Änderungen eintreten zu lassen. Ein wichtiger Gedanke liege nicht durch das Gesetz, die Vorbereitung soll eine freiere sein; die Ausbildung soll keine schablonenmäßige sein, der junge Jurist nicht von Station zu Station getrieben werden. Es komme vor Allem auf die Leitung des sich Vorbereitenden durch die Vorgesezten an, die das zu ihrem freien Ermessen gebogte Vertrauen rechtfertigen würden. Das Verwaltungsjahr solle sich nicht für den Verwaltungs-, sondern für den höheren Justizdienst vorbereiten; die Jurisprudenz drohe immer mehr sich dem Leben zu entfernen; sonst höchst liberale Juristen gerietzen in Aufregung, wenn ihnen auf dem Gebiete der Privat-Gesetzgebung liberale Ideen entgegenständen (Schr. gut). Dielem Erzieher zur Forderung müsse entgegengetreten werden; der junge Jurist solle in dem „Verwaltungsjahr“ hören, sehen, anerkennen; ob er viel weiß, darauf komme es nicht an (Heiterkeit); die arbeitsfreie Zeit möge zur theoretischen Ausbildung dienen, damit das Examen sich unmittelbar ohne den üblichen Urlaub an die Vorbereitungszeit anschließen könne. Was das Verwaltungsjahr betrifft, so möchte die Staatsregierung doch an der vierjährigen Vorbereitungszeit festhalten, damit die Staatsregierung wenigstens fakultät v die jungen Juristen einer Verwaltungsbehörde zuweisen könne. Endlich möchte der Umstand, daß wie einer

großen Reformperiode entgegengehen, gewiß nicht für eine Abkürzung der Vorbereitungszeit entschließen.

Abg. Ewesten erklärt sich für die dreijährige Vorbereitungszeit und Wegfall des Arbeitsjahres bei den Verwaltungsbehörden. Die Hauptsache sei theoretisches Studium, das Abzüge Universitätsstudium, das in anderen deutschen Staaten vorgeschrieben sei, verdiene den Vorzug vor u-ferem Jährgen. Der schwächste Punkt in der Ausbildung der Juristen sei die Unwissenheit gewesen, mit der sie von der Universität zur praktischen Carriere übertraten. Daher liege das Hauptgewicht auf der Verschärfung des ersten Examins durch Zugelassung von Professoren des Staats- und Verfassungsrechts, die der Redner durch ein besonderes Amendement zu §. 2 verlangt. Das Arbeitsjahr bei den Verwaltungsbehörden sei harte Zeiterforderung und obendrein unauflösbar. Dagegen sei ein Jahr bei den Advokaten (nicht 3 Monate) höchst wichtig und fruchtbar.

Abg. Reichensperger ist für die Vor schläge der Kommission, hat aber das Bedenken, daß es unpraktisch sei, ein und dasselbe Examen für Alle, die sich zum höheren Justizdienste vorbereiten, einzuführen. Die verschiedenen Rechtsmaterien müßten abgeändert behandelt werden; er wolle jedoch kein Amendement stellen, weil sonst das ganze Gesetz umgeändert werden müßte. Redner geht dann auf Specialitäten des Gesetzes ein und erklärt sich entschieden für die Herabsetzung der Vorbereitungszeit auf 3 Jahre.

Abg. v. Seydewitz verteidigt in längerer Rede seine Abänderungsanträge. Der Justizminister nimmt Veranlassung, da er antwortlicher Geschäftshaber das Haus bald verlassen muß, sich jetzt gegen die Anträge des Abg. Ewesten zu erklären. In der Sache selbst ist er ganz mit ihm einverstanden, da in der ersten Prüfung nicht nur sondern streng verfahren werden muß. Aber das Prüfen sei eine ganz besondere Kunst, ganz abhängig von der Befähigung der Examinatoren. Diese müsse man nehmen, wo man sie finde und deshalb dem Chef der Justizverwaltung freie Hand lassen. Der Abg. Ewesten wolle denselben daran binden, regelmäßig einen Professor hinzuzuziehen. Das halte er für unpraktisch; das Examiniren sei häufig schwieriger, als examiniert zu werden (Heiterkeit) und man thue daher gut, es dem Chef zu überlassen, die geeigneten Persönlichkeiten, seien es Rechtsanwälte, Professoren u. s. w., aufzufinden.

Abg. Dr. Waldeck. Wenn der Justizminister gesagt habe, es sei eine auffallende Erscheinung, daß liberale Politiker sich gegen liberale Gesetze auflehnten, so erwidere er, zunächst müßte der Justizminister doch erst ein liberales Gesetz einbringen; das würde aber wohl schwer sein, da ja der Justizminister selbst erklärt habe, keine liberalen Neigungen zu haben (Heiterkeit). — Gegen das Verwaltungsjahr müsse er sich entschieden erklären, dasselbe habe nicht den geringsten Nutzen. Das landesherrliche Recht, welches der Regierung nach dem Abg. v. Seydewitz kennen lernen soll, heißt: „Dum, was Dir befohlen ist.“ (Heiterkeit und Zustimmung). Das brauchen die Referendarien nicht zu lernen; das lernt sich schon von selbst (Heiterkeit). Oder sollen sie vielleicht bei den Wahlen lernen, wie man das Recht nicht ausüben soll? — Redner beleuchtet sehr eingehend die Kommissionsvorschlüge, deren Annahme er schließlich empfiehlt.

Die General-Diskussion wird geschlossen. — Der Referent Abg. Lasker behält sich vor bei den einzelnen §§. die Gründe der Gegner zu widerlegen. — Hier auf wird die Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung morgen den 23. Mittags 12 Uhr.

[Das Herrenhaus] hielt heute ebenfalls eine (die 15.) Sitzung. Nachdem das Gesetz, betreffend die Vereinigung der Vorstände von Celle mit der Stadtgemeinde Celle genehmigt, folgt die Beratung der Städte-Ordnung für Schleswig-Holstein. Hr. v. Meding empfiehlt die Kommissionsanträge. Graf zur Lippe glaubt, daß die Bewohner Schleswig-Holsteins es ihm noch einig danken werden, daß er die Justizreform dort an einem Tage vorgenommen habe. — §§. 1-32 werden angenommen; im §. 33 wird Art. 2, wonach im Falle der Vertagung der Bestätigung der Wahlen von Kommunalbeamten die Gründe der Vertagung mitgetheilt werden sollen, gestrichen. Bei §. 38 bekräftigt Herr Reich den Vorbehalt der Kommission, wonach die Richter von der Theilnahme an den Statutenverordnungen ausgeschlossen werden sollen, während Graf v. Helldorf und v. Puffendorf für den Ausschluß derselben plaidiren. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Eine längere Debatte erhebt sich bei §. 39, welche über die Wahlweise v. Wahlung handelt. Der Reich bekräftigt den Kommissionsvorschlag, wonach dem Minister die Befugnis ertheilt wird, aus „bringenden Gründen“ auch andere Wahlweise als die Sicherheitswahl, auf die Staatsverwaltung zu übertragen. Der Minister des Inneren erklärt auf das Bestimmteste, daß er dem Vorschlage des Abgeordnetenhauses nicht zustimmen könne; das Amendement des Herrenhauses werde er, um das Entgegenkommen der Regierung zu zeigen, annehmen. Das Recht zur Ausübung der Polizei gebühre jedenfalls dem Staate. — Nachdem sich die Herren v. Meding und v. Thoden mit der Kommission einverstanden erklärt haben, wird der Kommissionsantrag angenommen, ebenso alle übrigen Paragraphen nach dem Kommissionsantrage. (Das Gesetz muß demnach wieder zurück ins Abgeordnetenhaus.)

Das Gesetz, betr. die Abänderung der Nassauischen Gemeindeordnung“ (Antrag Bern) wird nach den Vorschlägen der Kommission, die verschiedene Änderungen beantragt, mit einem Amendement v. Bernth angenommen. (Hiernach sollen u. A. mit dem 1. Januar 1870 nicht alle Bürgermeister abtreten, sondern nur die, welche schon 12, resp. 6 Jahre im Amte sind; außerdem soll den abgetretenen Bürgermeistern eine Pension nach Maßgabe ihres bisherigen Dienstverdienstes gezahlt werden.) — Der Minister des Inneren erklärte seine Zustimmung zu den Vorschlägen der Kommission und zu dem ganzen Gesetze, das dazu beitragen solle, die „politische Reifung“ in Nassau zu befähigen. — Das Gesetz, betr. die fernere Geltung der Wahlordnung vom 30. Mai 1849 in den neuverordneten Landestheilen“ wird nach dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses genehmigt. — Dem Verträge vom 12. Juni 1868 zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen, betr. die Verstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Hanau und Hranbach“, wird die Zustimmung ertheilt. — Eine Petition der Aktien der Kaufmannschaft in Magdeburg, um Befreiung des „Elbthales“ wird der Regierung „zur Berücksichtigung“ überzelen. — Die Gesetze, betr. 1) die Verwendung der verfallenen Caution für das Eisen-Gesetz, 2) die Einführung des allgemeinen Vergangens in Schleswig-Holstein“; 3) das Verbot fremden Baupergelbes in den neuverordneten Landestheilen“; 4) die Erziehung von Marktschneidern“ — werden nach der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Der heutigen Sitzung des Bundesrathes präsidirte der Freiherr v. Friesen. Die Präsidialvorlagen, betreffend die Uebernahme des Preussischen auswärtigen Ministeriums auf den Bundesetat, ferner den Wahlgesehtentwurf für den Reichstag, den Gesetzentwurf über die Zulässigkeit des Lohnarrestes, die Norddeutsche-Kunigische Postüberkunft wegen Herstellung eines directen Postverkehrs gingen an die betreffenden Ausschüsse, dagegen wurde die Präsidialvorlage, betreffend das Bundesheimatgesetz an einen besonderen Ausschuss verwiesen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Durch die Ernennung des Kriegsministers v. Roon zum Mitglied des Bundesrathes ist das Reichstagsmandat desselben für den zehnten Potsdamer Wahlbezirk (Zellow u. c.) erloschen, weil ein Mitglied des Bundesrathes nicht zugleich Mitglied des Reichstags sein darf.

Der ständige Ausschuss des jüngst hier abgehaltenen Congresses Norddeutscher Landwirthe hat die Commission eingesetzt, welche zur Herbeiführung einer den Handelskammern ähnlichen Vertretung der Landwirtschaft die nöthigen Vorbereitungen treffen soll. Diese



Commission besteht aus 5 Mitgliedern, und zwar 1) dem Antragsteller Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Pommern, als Vorsitzendem; 2) dem Vorstände des Culturathes im Königreich Sachsen, Seiler; 3) dem Gutbesitzer Flügge aus Pommern; 4) dem Generalsecretär Bertelsmann aus Bromberg; 5) dem Stadtgerichtsrath Willmanns aus Berlin. Letzterer hat das Referat übernommen, während Herr Bertelsmann als Correferent fungirt.

Der Bureau-Vorsteher des Abgeordnetenhaus Bes. Kanzlei-Rath Reich ist Sonnabend Mittag in Folge eines früh eingetretenen Schlagflusses, der sich im Laufe des Vormittags wiederholte, gestorben. Derselbe fungirte in dieser Stellung schon seit dem Bestehen des Abgeordnetenhaus und verließ dieselbe bereits bei der zweiten Kammer und dem „vereinigten Landtage“ des Jahres 1847.

Vorgestern starb hier der durch seine frühere vieljährige Thätigkeit im Unterrichts-Ministerium bekannte Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath a. D. Dr. Johannes Schütze in seinem 84. Lebensjahre.

Professor Brückner, der derzeitige Rector der Leipziger Universität, hatte vor längerer Zeit einen Ruf nach Berlin als Propst und Ober-Hofprediger erhalten. Die Verhandlungen sind jetzt zum Abschlusse geblieben; der genannte Kanzleirechner hat den glänzenden Ruf angenommen und wird Leipzig im Sommer verlassen. Die Stellung des ersten Predigers der norddeutschen Bundesresidenz wird auf 10,000 Thlr. jährlicher Einkünfte geschätzt; hiergegen konnten Sachsens Gegenansetzungen nicht aufkommen.

Die vereinigten Vertrauensmänner der gegen das neue Gesetzbuch protestirenden Gemeinden Orlau, Reichenbach, Namslau und Goldberg erlassen eine Erklärung, welche mit den Worten schließt: „Wir wollen nichts Neues! Wir wollen Gott fürchten, Pflicht und recht, wollen den König ehren mit treuen Herzen, welchem wir uns durch gleichen Glauben verbunden fühlen; aber wir wollen auch unsere religiöse Ueberzeugung und protestantische Gewissensfreiheit wahren, diese Grundpfeiler wahrer Gottesfurcht und Unterthanentreue, und wenn man sie angutastet verflucht, dann gilt auch uns das bedeutungsvolle Apostelwort: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen!“

Nach einem amtlichen Bericht des Consistoriums zu Sietzin hat dasselbe dem Pastor Quistorp überhaupt kein Darlehen gewährt, weder aus dem Emeritenfonds noch aus irgend einem anderen Fonds, weder zinsfrei noch gegen Zinsen.

### Spanien.

Madrid, d. 18. Februar. In der gestrigen Sitzung der Cortes ist es zum ersten Kampf zwischen der Regierung und den Liberationsrepublikanern gekommen. Der Marquis von Albaida (Drense) war es, welcher der provisorischen Regierung vorwarf, daß sie die studirende Jugend von den Wahlen ausgeschlossen und die Telegraphen zur Beeinflussung mißbraucht hat. Viele Deputirte traten gegen die Behauptung auf, daß die Gouverneure der Wahl von Republikanern entgegengearbeitet hätten. Der Minister des Innern, Sagasta, machte zunächst darauf aufmerksam, daß schon 200 Abgeordnete ohne Einrede zugelassen wären und daß keine erhebliche Thatfache gegen die Regierung habe vorgebracht werden können. Die Gouverneure hätten sich alle in Madrid befunden, um die Freiheit der Wahlen nicht zu stören; die Regierung habe absichtlich alle Steueränderungen vor längerer Zeit eintreten lassen und keine Stellen weiter angeboten, moegen die Gegner Grundbesitz verpfändet hätten; es sei an vielen Stellen die Theilung der Güter versprochen worden, die soziale Frage sei mißbraucht worden. (Diese Äußerungen riefen sehr lebhaftes Opposition hervor und der Präsident Rivero hatte Mühe, die Ordnung wieder herzustellen.) Theilung des Besitzes, Abschaffung der Steuern sei von republikanischer Seite angeboten worden. Der Marquis von Albaida (Drense) gehe in dieser Sache mit den Anhängern von Isabella von Bourbon. Es sei weit angrößerer, wenn Alle nach der großen und radikalen Revolution sich die Hand reichen und die unfruchtbareren Gehässigkeiten der früheren Parteien verschwinden ließen. Figueras entgegnete, es werde sich in wenigen Monaten zeigen, daß der Kampf gegen die Republikaner kein richtiger Feldzug sei. Castelar wunderte sich über die Heftigkeit des Ministers, gestand jedoch ein, daß die Republikaner die Abschaffung aller direkten Steuern versprochen hätten, um alle durch den Zolltarif zu ersetzen. Der Minister des Innern stellte noch die Mittheilung auf, daß es Personen gegeben habe, von denen die Theilung des Eigentums zugesichert worden sei. In Zeitungen und in einzelnen Theilen des Landes, in Andalusien ganz besonders, sei diese Zusicherung ertheilt worden. (Viele Deputirten rufen dazwischen: zu Bailen, Montilla, Almadete und anderen Orten! Große Unterbrechung.) Die republikanischen Abgeordneten Castelar und Rubio protestirten gegen diese Behauptungen und die Sitzung ging ungestört zu Ende.

Die Madrider Polizei hat eine Mine entdeckt, welche, von einer Kirche ausgehend, unter dem Sitzungssaal der Cortes gemünzt hätte. Glücklicherweise werden die unterirdischen Galerien, auf denen der Cortespalast gebaut ist, täglich untersucht und auf diese Weise wurden die Vorbereitungen entdeckt, die gegen das Leben der Vertreter der Nation bereits begonnen worden waren.

### Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 22. Februar. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Befreiung der Aetings-feldschafoten und jüdischen Personen von der Einkommensteuer verworfen.

Konstantinopel, d. 22. Februar. Alle türkischen Häfen sind den griechischen Schiffen wieder geöffnet und die Maßregeln gegen die Unterthanen griechischer Nationalität aufgehoben worden.

Athen, d. 21. Februar. Heute hat der König das Decret unterzeichnet, welches die Kammer auflöst. Die Neuwahlen sind für Anfang Mai anberaumt worden.

London, d. 22. Februar. Aus Newyork vom 21. d. wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat den Senatsbeschluß, betreffend das unbeschränkte Wahlrecht der Farbigen, mit 140 gegen 33 Stimmen genehmigt. — In Mexiko sind an verschiedenen Orten Unruhen ausgebrochen. Negrete hat Puebla überumpelt. Aus Cuba eingetroffenen Nachrichten zufolge haben viele Insurgentenhäufen daselbst die Waffen gestreckt.

### Vermischtes.

Halle, d. 23. Februar. Die von mehreren Blättern gebrachte und in unsre Nummer 45 übergegangene Nachricht von der Begründung des früheren katholischen, in der hiesigen königlichen Strafanstalt definierten Pfarrers Ossiwicki aus Kolbowa scheint mindestens verfehlt zu sein, da der Direction genannter Anstalt zur Zeit davon noch nichts bekannt geworden ist.

Berlin, d. 22. Februar. Gestern Nachmittag wurde hier eine erst ganz kürzlich nach Verhöhnung einer dreißigjährigen Buchhändlerin aus dem hiesigen Vereshause entlassene Frauensperson verhaftet, welche sich bei dem Polizeicommissar Luda hier selbst mit der Erklärung gemeldet hatte, daß sie das Theater in Brand gesteckt habe. Die fragliche Person, ihrer Angabe nach aus Bensberg, erklärt, daß sie Tags vorher bei dem Theater-Kassier Bachhaus in Dienst getreten sei, daß man ihr jedoch, weil man mit ihr nicht zufrieden gewesen, sofort wieder gekündigt habe. Aus Rache habe sie dann des Nachts, als die im Theater beschäftigten Schreiner sich entfernt gehabt, alle Gasröhren aufgedreht und angezündet, und als das noch nicht habe fruchtbar wollen, noch Sachen zusammengetragen und in Brand gesteckt. Ferner giebt die Person an, sie habe, von Gewissensbissen gequält, beichten wollen, sei aber von dem Geistlichen, der sie nicht habe absolviren wollen, ermahnt worden, ihre Schuld vor der Polizeibehörde zu bekennen. Gewiß ist man sehr gespannt darauf, zu erfahren, ob dem Brande wirklich eine solche entsetzliche Ursache zu Grunde liegt. Die obigen Angaben und die gegen verschiedene andere Personen in der Stadt gemachten, wurden von einem mit den Localitäten des Stadt-Theaters vollständig vertrauten Manne geprüft und zum Theil offenbar unwar, theilweise sehr unwahrscheinlich befunden. Es läßt sich also noch kein einigermaßen sicheres Urtheil über diese mysteriöse Angelegenheit bilden, und dies um so weniger, als der Leumund der Verhafteten ein in hohem Grade unvortheilhafter ist.

Triest, d. 21. Februar. Die bereits gestern telegraphisch gemeldete Katastrophe der österreichischen Kriegsfregatte „Radecky“ in den Gewässern von Lissa bestätigt sich. In dem Kohlenmagazin der Fregatte brach Feuer aus, welches sich unbemerkt der Pulverkammer mittheilte und den Dampfer in die Luft sprengte. Von den 364 Mann der Besatzung sollen sich nur 23 Mann, darunter 1 Lieutenant, durch Schwimmen gerettet haben. Nähere Details fehlen noch.

### (Eingelandt.)

Aus Schaffadt. Auf besondere Einladung gab der Experimental-Physiker Herr Niedergesäß aus Breslau am Abend des 15. Febr. in der hiesigen Wintergesellschaft „Erholung“ im Rathhaussaale hier eine wissenschaftliche Abendunterhaltung auf dem Gebiete der Experimentalphysik, (Galvanismus und Electromagnetismus) mit Experimenten und erläuterndem Vortrage. Das Programm war daselbst, wie zu der Abendunterhaltung am 3. Febr. in Halle. Nach dem Anzünden der Lichter vermittelst des electrischen Funkens gab Herr Niedergesäß einen kurzen, aber klaren Vortrag über die Zusammenhänge der electromagnetischen Batterie, worauf nun die Darstellung des electrischen Lichtes und mannigfache Experimente, — wie das Glühen von Drähten durch den electrischen Strom, das Brennen des electrischen Lichtes unter Wasser, Schmelz- und Verbrennungsprocesse der Metalle, die Erzeugung eines Nerven-Electro-Magnetes, die Darstellung einer großen electromagnetischen Kraftmaschine u. s. w. folgten. Den Schluß bildete eine wohlgeordnete tageshelle Beleuchtung der Straße mit electrischem Lichte. Und nach dem Schluß der Vorlesung veruchte eine große Zahl der Anwesenden das electrische Wasser und die Einwirkungen des electrischen Stromes auf den menschlichen Körper. Wir können nur bestätigen, was schon von Halle aus über die Vorlesungen des Herrn Niedergesäß Vorzügliches in diesen Blättern berichtet worden ist. Die Vorlesungen sind ebenso interessant als lehrreich, sowohl für Herren, wie für Damen, als auch für die Kinder der obere Schulklassen. Der Vortrag des Herrn Niedergesäß ist für Alle verständlich, erreicht also den Zweck, das Verständniß der Experimente. Die Experimente wurden auch hier, wie in Halle, ebenbürtig und glänzend gelungen ausgeführt. Die Beleuchtung der Straße war von ganz ausgezeichnetem Wirkung und fand den wohlverdienten lebhaften Beifall. Herr Niedergesäß ist gewiß geneigt, wie hier unter angemessenen billigen Bedingungen, auch in anderen kleineren Städten seine großartigen Darstellungen zu geben. Möchte dies recht vielfach herbeigeführt werden, da Herr Niedergesäß in den nächsten Tagen in Meriburg, Weiskensfeld und Naumburg zu verweilen gedenkt, und von diesen Orten aus gewiß gern bereit ist, ähnliche Wünsche kleinerer Städte, wie von hier aus an ihn ergingen, zu erfüllen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	335,60 Par. L.	335,12 Par. L.	334,95 Par. L.	335,22 Par. L.
Dunstdruck	1,39 Par. L.	1,58 Par. L.	1,67 Par. L.	1,51 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	76 pCt.	74 pCt.	84 pCt.	78 pCt.
Lufthöhe	— 1,0 G. Km.	0,7 G. Km.	— 0,7 G. Km.	— 0,8 G. Km.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsz. f. f.		Barometer.		Temperatur		Wind		Allgem.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Reaum.	Par. Lin.	Reaum.	Wind	Himmelsansicht	Witterung	Witterung
7 Morgs.	Königsberg	342,2	— 5,8	NO., schwach.	bedeckt.				
8 „	Berlin	338,3	— 1,4	O., schwach.	bedeckt.				
6 „	Vergau	335,6	— 1,0	O., mäßig.	bedeckt.				
8 „	Haparanda (in Schweden)	331,7	— 7,0	W., schwach.	bedeckt.				
8 „	Petersburg	240,7	— 8,4	W., stark.	besser.				



## Bekanntmachungen.

Der Bericht des Directoriums der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft

über den

**Bau einer Zweigbahn von Cassel nach Hiesla**

kann von den Actionairen an meinem Comtoir unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
Halle a/S.

**H. F. Lehmann.**

### Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Für Actien, welche die Besitzer bei der neuen Zeichnung auf junge Actien nicht selbst an-melden resp. verwenden wollen, zahle ich bis auf Weiteres ein Leihgeld von 4 Tha-  
lern pro Stück.  
Zeit.

**J. F. A. Zürn,**  
Bankgeschäft.

**Große fette Kieler Bücklinge,** pr. Dhd. 7 1/2 Sgr., große  
Stralsunder Bücklinge, pr. Dhd. 6 Sgr., empfang **Boltze.**

Feinste Brab. Sardellen, à 12 Sgr., bei **Boltze.**

**40,000** Lehmsteine und Backen bei Demand in Lauchstädt.

## GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

### LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG  
und Dr. E. von PETTENKOFER versehen.

#### DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf  
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 1/2 Sgr. à 15 Sgr.

**Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.**

Zu haben bei Herren Apoth. Dr. Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz, in  
der Waisenhaus-Apotheke, Herren C. H. Wiebach und Julius  
Kramm, sowie Gustav Nicolai, gr. Ulrichsstr. 17 in Halle.

### Shakespeare Readings.

(In the upper hall of the „Stadt Hamburg“.)

**W. Luéz** will read on Thursday, Febr. 23<sup>rd</sup> at 7, p. m., „Hamlet“ in English.  
Tickets, admitting four persons 1 Thaler 10 gr., and single tickets, 15 gr. are  
to be had at Mühlmann's and Karmrodt's libraries.  
Evening terms 20 gr.

Halle, Freitag den 26. Februar 1869

## Viertes (letztes) Abonnements-Concert

im Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung

der Frau **Franziska Wüst** aus Berlin und des Herrn Kapellmeister  
**C. Reinecke** aus Leipzig.

**Programm:** Ouvertüre: Die Abenceragen von Cherubini. — Arie aus Ezio  
von Händel. — Co-cert für Pianoforte (Pismoll) von C. Reinecke. — 3 Lieder  
von R. Franz, R. Wüst und H. Dorn. 2 Clavierstücke von R. Schumann.  
Symphonie Es (e-roica) von Beethoven.

Anfang 6 Uhr Abends.

Billets zu nummerirten Plätzen à 1 Thlr. — zu nicht nummerirten Plätzen à 25 Sgr. sind  
bei **H. Karmrodt** zu haben.

**Der Vorstand.**

Ein Flügel ist preiswerth zu verkaufen auf  
der Schule zu Dberdöblingen a/See.

6 Schot vorzüglich schöne pflanzbare  
Pflaumbäume hat zu verkaufen  
Deutschenthal. **Reuter.**

### Heyn & Schuster,

Töpfermeister in Halle, gr. Klausstr. 7,  
empfehlen ihr reichhaltiges Waaren-Lager von  
**Berliner Schmelzfacheln** Defen, so wie  
Rüchen-Defen, Batennannen, in jeder beliebigen  
Qualität; die aufgestellten Mäler in unserm  
Laden werden die Wahrheit bezeugen. Die  
Preise sind stets solid und für pünktlich prompte  
Aufstellung wird garantirt und sofort gesorgt.

### Bienenstöcke

Drei sehr schwere  
— Balen — und zwei neue, dauerhaft ge-  
baute Dierzon'sche Bienenkästen — Drei-  
beuter mit verschließbaren Thüren, sind zu  
verkaufen auf der Schule zu Beesenstedt.

Eine tüchtige Wirtschaftsmamell, die nament-  
lich in der Molkerei sehr erfahren ist, wird sofort  
oder zum 1. April d. J. auf dem Rittergute  
Dramondra bei Colleda gesucht.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Naum-  
burg wird zum 1. April d. J. ein Detonomie-  
Scholar gesucht.

Offerten werden franco unter Chiffre E. W.  
poste rest. Osterfeld erbeten.

### Weinhandlung

en gros & en detail

von

**Jacob Peter Broich.**

Reingehaltene Weine und gute Speisen.

Halle a/S., gr. Märkerstraße.

### Vorschuß- und Sparverein zu Schkeuditz.

Alle diejenigen Mitglieder unseres Vereins,  
welche mit den Anträgen des Herrn Reg.-Rath  
v. Schreeb nicht einverstanden sind, laden  
wir hiermit dringend zu einer Vorberatung für  
**Mittwoch den 24. Februar**  
Abends 6 Uhr  
auf hiesigem Rathstellervereale ein.

**Der Vorstand und Ausschuß.**

J. W.  
**W. Raubert.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Zur Nachricht!

Einem vielseitigen Wunsche meiner Patienten  
in Halle und Umgegend zu genügen, bin ich  
am 27. Februar im Gasthose „zum goldenen  
Ring“ in Halle a/S. zu sprechen.

**Dr. Müller** aus Berlin,

Specialarzt für Sichts-, Sämorhoiden-  
und Bleichsuchtkranke.

### Billige Zucker!!

Trotz der gestiegenen Zuckerpreise:  
**f. gem. Raffinad 7 1/2 Sgr. 7 1/2 für 1 Th.**  
**f. Raffinad in Broden a 4 1/2 Sgr.**  
u. s. w.

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Hülsenfrüchte.

im Kochen ausgezoichnet:

**Linsen à Quart 2 1/2 Sgr.,**

**Bohnen**

**grüne Erbsen } à Qu. 2 1/2 Sgr.**

**gelbe Erbsen }**

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Pflaumen:

**Neue Türkische à 1/2 2 1/2 Sgr., für**  
**1 Th. 13 1/2.**

**vorj. Ungarische à 1/2 2 Sgr., f. 1 Th. 16 1/2.**

**neue Thüringische à 1/2 1 1/2 Sgr.**

für 1 Th. 24 1/2  
bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Für meine Landkundschaft:

**Weizensaft, süsse helle Waare, a**  
**1/2 22 S.**

**Mohrrübensaft à 1/2 18 S.**

**Rübensaft à 1/2 1 Sgr.**

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Stadttheater.

Mittwoch den 24. Febr. mit aufgehobenem Abon-  
nement zum Benefiz für Herrn Krause:  
**Die Komödie der Irrungen,** Lustspiel  
in 3 Akten von W. Shakespeare, für die  
Bühne eingerichtet von A. Z. Hierauf  
**Wallensteins Lager,** dramatisches Ge-  
dicht in 1 Akt von F. Schiller.

### (Theater.)

Wenn ein junger Schauspieler es ehrlich mit  
seinem Berufe meint und um sich in seiner  
Kunst zu vervollkommen, unermüdet das  
höchste Ziel erstrebend, ohne nach jener unseligen  
Vielsaitigkeit zu trachten, welche schon oft das  
Verderben schöner Talente gewesen, mit dem-  
selben Eifer jede Rolle studirt, welche in sein  
Fach schlägt, gleichviel ob sie dankbar ist oder  
nicht, so verdient ein solcher Künstler gewiß die  
ganze Theilnahme seines Publikums. Wir glau-  
ben nicht zu viel zu sagen, wenn wir Herrn  
**Krause** unter die Zahl jener redlichen Jünger  
der Kunst rechnen und dürfen daher auch an-  
nehmen, daß demselben an seinem Benefize,  
welches Mittwoch den 24. d. M. stattfindet, die  
verdiente Anerkennung des Publikums zu Theil  
werden wird. Mögen die Theaterfreunde sich  
der vielen genussreichen Abende erinnern, die  
ihnen das gediegene Spiel des Herrn Krause  
in komischen Charakteren, wie in Intriganten-  
rollen bereitet wurden; mögen sie daran den-  
ken, daß die Gunst des Publikums dem Schau-  
spieler voll Ehrgefühl eben so unentbehrlich ist,  
wie dem Baume das Sonnenlicht, — ohne  
Gunst und Sonnenschein verkümmern Künstler  
und Baum, wenn ihre Blüthen auch die schön-  
sten Früchte erwarten ließen.

## Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch d. 24. Februar, Abends  
7 1/2 Uhr, im Saale des Hrn. Land-  
mann, gr. Brauhausgasse Nr. 9,  
Vortrag vom Prediger **Ulrich** aus  
Magdeburg.











## Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen der Ehefrau des früheren Mühlenbesizers **Glas Lange, Johanne Dorothee Marie geb. Gebhardt** zu Bessen-Paublingen ist der Justizrat **Seeligmüller** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden. Es ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **31. März d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **2. Februar d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **6. April d. J. Vorm. 10 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Bieren, Göcking, Schliekmann, Viebiger, Niemer, Wilke, Glöckner, Krukenberg, v. Madede u. Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 12. Februar 1869.  
Kgl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Der von der Dessauerstraße nach der Scharf-richterrei führende Communications-Weg, welcher in der Feldstraße seine Fortsetzung nach der Magdeburger Chaussee findet und welcher vorzugsweise von Kohlenfuhrwerken befahren wird, darf, da anscheinend einige Brüche in denselben niedergegangen sind, bis auf Weiteres von Fuhrwerken aller Art bei Vermeidung der Bestrafung nicht befahren werden.

Halle, den 19. Februar 1869.

Die Polizei-Verwaltung.  
Der Ober-Bürgermeister  
v. Vogt.

## Lehrer-Gesuch.

Für unsere neuerichtete „höhere“ Knabenschule wird zum 1. April or. ein Lehrer gesucht, der „philologisch“ und „pädagogisch“ gebildet, geeignet ist, in der lateinischen und französischen Sprache, sowie in einigen Realfächern, Unterricht zu erteilen.

Der Gehalt ist vorläufig auf 450  $\mathcal{R}$ . normirt. Befähigte Bewerber werden ersucht, sich unter Beilegung der nöthigen Zeugnisse bis 1. März c. bei der unterzeichneten Behörde zu melden. Alstedt (S.-Weimar), im Febr. 1869.

Das Patronat der höheren Knabenschule.  
Der Stadtgemeinde-Schulvorstand.

## Die Privat-Föchter Schule in Cönnern

beginnt mit dem 6. April c. einen neuen Curfus. Außer dem gewöhnlichen Unterricht wird die französische und englische Sprache von einer bewährten, sehr tüchtigen Lehrerin gelehrt. Hiesige und auswärtige Eltern, welche ihre Föchter dieser Anstalt anvertrauen wollen, belieben sich zu melden beim  
Superintendent **Gerlach**.

## Ziegeleiverkauf.

Eine sehr günstig belagene und rentirende Ziegelei mit ausreichender Ziegelei ist für 7500  $\mathcal{R}$ . mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung veränderungshalber sofort zu verkaufen durch

**C. Köbel** in Quersfurt.

Ein in der Herrengasse der Stadt Naumburg a/S., ganz nahe am Markt gelegenes Haus mit dem dazu gehörigen Hintergebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat 7 Fenster Front, ist ganz massiv, mit feinerer Treppe bis ins 2. Stockwerk, enthält außer 3 Verkaufsgewölben 3 Keller, 6 Zimmer mit Kammern, 2 große Vorküchen, 2 Küchen, Waschküche, Niederlage und große Böden. Im Hinterhause befinden sich 3 Korffässer und 6 Kammern. Nähere Auskunft ertheilt  
der Lehrer **Fendler** in Naumburg a/S.

## Bachhaus-Verkauf.

Ein in der schönsten Lage der Stadt Teuchern gelegenes Bachhaus, an der Bahnhofstraße, wo seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, steht wegen Veränderung der Besitzerin unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Relle mündliche oder schriftliche Auskunft ertheilt der  
Kaufmann **F. W. Kühn**.

Teuchern, im Februar 1869.

## Grundstücksverkauf.

Ein nettes herrschaftliches Haus mit Garten in Plagwitz bei Leipzig, passend für einen Rentier oder Pensionär, oder auch geeignet zur Anlage eines Kaffee- und Kuchengartens, da selbiger nicht am Orte ist und viel von den Leipziguern besucht würde. Preis 4000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sehr günstig.

Ein Landgut ganz in der Nähe von Leipzig, 208 Morgen, schöne Gebäude, gewölbte Stallung, soll mit lebendem und todtm Inventarium verkauft werden. Preis 40,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 10,000  $\mathcal{R}$ . auch würde Besitzer nicht abgeneigt sein, in der Hallischen oder Mansfelder Gegend mit einem kleineren von 120—130 Morgen zu tauschen. Näheres ertheilt das Agentur-Geschäft von **Julius Finger** in Neuditz—Leipzig, Kuchengartenstr. 18.

## Güterverkäufe.

Ein Rittergut mit 350 Morg. bestem Boden, Gebäude und Inventar gut, Preis solid, Anzahl. 30,000  $\mathcal{R}$ .

Ein Rittergut, 250 Morg., Preis solid, Anzahl. 15,000  $\mathcal{R}$ .

Ein Landgut in bester Bodentlage, 180 Morg., Forderung 34,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 10,000  $\mathcal{R}$ .

Verschiedene Landgüter von 60 Morg., 50 Morg., 40 u. 30 Morg., sämtliche Güter liegen im Kreis Merseburg in sehr guter Bodenpflege nahe der Stadt und Eisenbahn.

Alles Nähere **L. Flinzer**, Wengelsdorf. Briefe per Adresse Keuschberg bei Dürrenberg.

Ein nahrhafter Gasthof mit gutem Verkehr, am Platz gelegen, mit Salon, Kegelbahn, Garten. Preis 6000  $\mathcal{R}$ . Anzahl. 3000  $\mathcal{R}$ .

Eine Stadtrestauration, sehr besucht, mit Garten u. Kegelbahn. Preis 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahl. 2500  $\mathcal{R}$ .

Eine Schenkwirtschaft mit Schmiede, gute Nährstelle. Preis 4000  $\mathcal{R}$  bei  $\frac{1}{2}$  Anzahlung.

Mehrere kleine Schenkwirtschaften auf dem Lande, mit Materialhandel, im Preise von 3 bis 4000  $\mathcal{R}$ . bei 12 bis 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahl., etwas Acker dabei, eignen sich mit für Professionisten.

Eine Stadtziegelei im besten Betriebe. Preis 7000  $\mathcal{R}$ . Anzahl. 3000  $\mathcal{R}$ .

Eine Wassermühle in guter Lage, 30 Morg. bester Acker dabei. Preis 12,000  $\mathcal{R}$ . Anzahl. 4000  $\mathcal{R}$ .; auch wird ein Landgut darauf zu tauschen gesucht.

Alles Nähere bei **L. Flinzer** in Wengelsdorf. Briefe pr. Adr. Keuschberg bei Dürrenberg.

Einige Wispel **Widquittkartoffeln** zur Saat sind auf dem Gute in Rosbach b. M. zu verkaufen.

## Don- und Brettholz-Verkauf.

In der Burgkenniger Wablung sollen  
**Freitag den 26. Februar**  
ca. 250 Stück Brett- und Bauhämme, Kernwaare, wobei mehrere Klöße von fetterer Stärke, im Schlage „Hork“ unter den hier üblichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Bahnhofs verammeln oder  $\frac{1}{2}$  Stunde später im Holzschlage einfinden.

Burgkennig, den 18. Februar 1869.  
Der Förster **Romanus**.

## Nuß- u. Brenn-Holz-Verfeigerung.

**Montag den 1. März u. f. Tag**  
von früh 9 Uhr ab  
sollen in dem Ritterg.-Holz, die Bierzig Acker benannt und zwischen Mückeln und Ubersrode belegen, über 400 Stück Bäume: Weißbuchen, Eichen u., meistens Nußholz in verschiedener Stärke, verfeigert werden.

Baumersrode, den 17. Februar 1869.  
Insp. **Weber**.



Ein Grubenfeld mit ca. 125 M. Morgen Oberfläche und einem Schwell- und Stück-Kohlenklöße von  $\frac{1}{2}$  Lachter Mächtigkeit ist höchst preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten unter G. A. # 8 nimmt **Gd. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein rentabler Gasthof ist preiswerth bei 6000  $\mathcal{R}$ . Zahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **G. Martinus**.

## Hausverkauf in der Stadt Radegast.

Das unter Nr. 52 in Radegast an der Hauptstraße gelegene zweistöckige Haus mit Hinter- und Nebengebäuden, Scheune, Thorsfahrt und Brunnen, worin seit langen Jahren Gerberei und Dekonomiewirtschaft betrieben worden ist.

Dies Haus eignet sich auch wegen seiner guten Lage und großen Räumlichkeiten zu jedem andern Geschäft und soll **Donnerstag den 11. März Nachmittags 1 Uhr** im Gasthof „Zum Prinzen von Anhalt“ öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Kaufliebhaber können das Grundstück täglich besichtigen und sich bei dem Unterzeichneten melden. Im Auftrage

**Ferdinand Einsche** in Radegast  
in Anhalt.

Ein Dekonomiegut mit 70 Morgen, alles Feld u. Wiese, vollständiges lebendes u. todtes Inventar, neue Wohngebäude, in einem sehr angenehmen Orte, an einem Eisenbahnhaltepunkt unweit Leipzig. Forderung nur 11,200  $\mathcal{R}$ . u. mäßige Anzahlung. Desgl. ein anderes 5 Stunden von Leipzig, mit 90 Morgen Feld u. Wiese incl. 4 Morgen Holz, sehr guten lebendem und todtm Inventar, Gebäude nicht neu, aber sehr gut bewohnbar. Forderung 14,200  $\mathcal{R}$ . 2—3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung. Alles Nähere wird ertheilt Königl. Sächs. Lotterie-Collection von **G. A. Borvitz** in Neuditz—Leipzig.

## Hausverkauf.

Ein in einer Provinzialstadt am Markte sehr günstig gelegenes und sich zu jedem Geschäft passendes, in gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, einem großen Hausflur und guten Kellern, Hof und einem Obstgarten ( $\frac{1}{2}$  Morgen groß), soll mit 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort veränderungshalber verkauft werden durch

**C. Köbel** in Quersfurt.

## Bekanntmachung.

Zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist die von Herrn Buchhalter **Scharf** bis jetzt innegehabte Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Feuerungsgeleß, auch ist dazu ein Pferdeestall abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Scharf** selbst.

Cöllme, den 20. Februar 1869.  
**C. Schade**, Maurermeister.





**Bekanntmachung.  
Gotha-Weinfelder Eisenbahn.**

Die Anfertigung und Aufstellung von 18 Stück eisernen Brücken in der Gotha-Weinfelder Bahn im Gesamtgewicht von 2055 t & Schmiebereifen und 130 t Gußeisen soll im Submissionswege an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen, Beschreibungen, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen sind an den Wochentagen im Abtheilungsbüreau zu Gotha einzusehen und werden auf portofreies Ansuchen von dem Unterzeichneten, letztere gegen 2  $\frac{1}{2}$  Nachnahme, mitgetheilt.

Die Submissionsofferten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submissionsofferte zur Lieferung von eisernen Brücken“ versehen, bis spätestens zu dem

am 20. März cr. Vormittags 11 Uhr in dem Abtheilungsbüreau hieselbst anstehenden Submissionstermine einzureichen, in welchem die Eröffnung in Gegenwart der erscheinenden Submittenten erfolgen wird.

Gotha, d. 20. Februar 1869.  
Der Abtheilungs-Baumeister  
Witzel.

Behufs Regelung des Nachlasses des verstorbenen Bäckermeisters und Getreidehändlers G. Ziesche in Apolda werden hierdurch alle diejenigen, welche noch Ansprüche an denselben haben, aufgefordert, dieselben bis spätestens den 15. März dieses Jahres bei Unterzeichnetem einzureichen.

Gleichzeitig fordere alle diejenigen, welche dem Verstorbenen noch schulden, hierdurch auf, ihren Verpflichtungen bis zu oben angegebenem Tage nachzukommen, andernfalls Klage erhoben wird.

Apolda, d. 20. Februar 1869. C. A. Günther.

**Niederlage echt Bairischer Versandbiere**

der rühmlichst bekannten Brauereien der Herren

**Conrad Planck in Culmbach,  
H. Henninger in Erlangen.**

Verandt in Originalgebunden zu Selbstbezugspreisen.  
Naumburg a/S.

F. A. Furcht.

**Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft**

von

**J. A. Herold in Hanau.**

Bei Eröffnung der Bebra-Hanauer Bahn empfehle ich meine Vermittelung für Verladungen per Schiff nach **Miltenberg** (Amorbach ic.), **Wertheim** (Zaubergrund), und durch Dampf- und Segelschiffe nach **Cöln**, **Duisburg** bis **Holland**, zu billigsten Frachten. Meine Magazine sind in nächster Nähe des Bahnhofes und Hafens.

Von den Hauptstationen des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes directe Frachtsätze bis **Hanau**.

**Die Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei**

von

**Hornung & Rabe in Sangerhausen**

empfehlte sich zur Anfertigung von:

- Dampfmaschinen** jeder Construction und zu jedem Betriebe.
- Locomobilen** horizontaler und vertikaler Construction, mit und ohne Räder.
- Wasserräder** jeden Systems.
- Handpumpen** zu jeder Brunnentiefe.
- Dampfpumpen** jeden Calibers.
- Centrifugalpumpen** bewährter Construction, zur Ent- und Bewässerung von Ländereien, Baugruben ic.
- Wasserhaltungen** und **Förderungen** für Gruben, **Maschinen** und **Geräthen** für **Zuckerfabriken**, **Raffinerien**. Einrichtungen für **Brennereien**, **Brauereien**, **Mahl-, Oel-, Cement- und Schneidemühlen**. **Krahnen** und **Winden** transportabel und feststehend, sowie mit Dampf- und Handbetrieb.
- Eisenconstructions** zum Ausbau landwirtschaftlicher und industrieller **Stablissements**: schmiedeeiserne und gußeiserne **Wälzen** nebst **Säulen**.
- Die Eisengiesserei** liefert zu billigen Preisen die verschiedensten Gußwaaren. **Satt- gußräder** für Förderwagen.
- Reparaturen** werden prompt ausgeführt.
- Zeichnungen** und **Kostenanschläge** werden unentgeltlich übermittelt.

Sänglicher  
Sängerverkauft!

**Gänzlicher Ausverkauf.**

55. 55. Geiststrasse 55. 55.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen **sämmtliche Schnittwaaren** unter dem **Einkaufspreis** verkauft werden.

Um Kosten zu ersparen, enthalte ich mich jeder Preisnotirung und verspreche die **billigsten Preise** zu stellen und bei größeren Posten einen besonderen Rabatt.

Auch bin ich bereit, das Geschäft im Ganzen zu verkaufen und Laden nebst Wohnung zu vermieten.

**H. Vogler, Neumarkt, Geiststr. 55. 55.**



Am 26. d. Mts. treffe ich mit einem großen Transport der schönsten und besten **französischen und ardennischen Pferde** in **Salberstadt** ein.

**B. Herzberg.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Schwerhörigen** hilft auch in veralteten Fällen das Dhröl der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Nachdem ich mir 2 Fl. Dhröl's kommen ließ, freut es mich außerordentlich, daß ich noch in meinem hohen Alter von 77 Jahren das Glück habe, besser zu hören. Ich kann mich doch jetzt schon mit Leuten im Gespräch unterhalten und bin im Kopfe um Vieles leichter. Kreisger-Crecutor a. D. **Erzleben** in **Schönebeck**.“

In Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

**Dr. M. S. Heim**, Spezialarzt, Nürnberg, auf seine durch viele Jahre als vortreffl. bewährte Methode gestützt, heilt briefl. Geschlechtskrankheiten (Syphilis, Schwächezustände ic.). Seine neuesten südamerikan. Pflanzenmittel beseit. Affektionen in 10—14 u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Answürdige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Veränderungshalber verkaufe ich sofort meinen vor einigen Jahren neu erbauten, frequenten Gasthof, verbunden mit einem schwunghaften Materialgeschäft, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern und den nöthigen Kammern, großem Saal mit Buffet und Büffetstube, Garten mit Regelpfad, geräumigem Pferdestall, 1/2 Morgen Land und Gemeindetheilen für einen sehr soliden Kaufpreis.

Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst direct an mich unter frankirten Briefen wenden. **Dobersdorf** bei Sangerhausen, den 21. Februar 1869.

**Sebastian Wächter.**

Freundl. möbl. Garçon-Wohnung m. Schlafkabinet zu vermieten neue Promenade 10 u. große Brauhausgasse 9.

**Ein junger Mann**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zu Ostern in meinem Material- und Colonialwaaren-Geschäfte Placement als Lehrling.  
**Carl Brodtkorb jun.**

Für ein Fabrikgeschäft in der unmittelbaren Nähe Erfurts, verbunden mit Producenten-Handel und Handelsgärtnerei, wird zum 1. April dieses Jahres unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling für's Comptoir gesucht. Darauf Reflektirende wollen sich melden unter Chiffre **A. Z.** poste restante Erfurt.

Ein junger Commis, seit 4 Jahren in einem Tuch- u. Modewaaren-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seines Prinzipals, anderweitiges Engagement p. 1. April c. möglichst auf einem Comptoir. Werthe Adressen werden gebeten sub Chiffre **E. R. # 6.** poste restante Lützen.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welche bis jetzt im Geschäft ihrer Eltern thätig war, sucht wegen Aufgabe desselben zu Ostern eine Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, Combitoret ausgenommen.

Offerten wolle man gefälligst unter der Chiffre **H. B.** poste rest. Weissenfels senden.

3	<b>Grab-Platten.</b>	3
3	 Mein großes Lager <b>fertiger Grab-Monumente</b> in Marmor, Granit u. Sandstein, nach neuesten Modellen in größter Auswahl empfiehlt das Geschäft für Steinmetz-Arbeiten von <b>H. Worm,</b> Dessauer Straße Nr. 3, am Noßplatz.	3
	Grab-Kistenfeine. Steirne Grabsteine.	
3	<b>Gedenk-Tafeln.</b>	3

3u  
melt  
klär  
der  
möch  
nicht  
die  
dam  
seine  
und  
ober  
gesell  
Grün  
liches  
rung  
wahr  
cessio  
den C  
Stück  
haben  
richt  
ist es  
chen  
Unter  
mäßi  
„Köll  
füßt  
50,00  
jermal  
benei  
weiß  
vor d  
hanne  
freiwi  
wenig  
war  
der ge  
Defen  
stalt,  
schwar  
ches G  
gerich  
gestell  
tion d  
Anklat  
A  
Bisher  
die all  
wird u  
den M  
Kirche  
ist Pr  
I  
willige  
an die  
rigen  
welcher  
sie sol  
Capita  
dadurd  
von de  
es hat  
deutsch  
trifft g



Berlin, den 23. Februar.

Von dem sogen. kurfürstlich-Bessischen Geh. Cabinette gez. Schirmmelbung, erhalten mehrere deutsche Zeitungen die gestern erwähnte Erklärung über folgende Aeußerung des Grafen Bismarck: „Bezüglich der Art, wie die Eisenbahnen in Hessen früher zu Stande kamen, möchte ich den Herrn Voredner an eine Thatsache erinnern, die ich nicht erwähnen würde, wenn sie nicht in den amtlichen Acten stände, die wir in Kassel gefunden haben. Ein kurfürstliches Rescript an den damaligen Finanz-Minister sagt, daß Sr. Königliche Hoheit nunmehr seine Einwilligung zum Bau der Hanauer Eisenbahn geben will, weil und nachdem diese Gesellschaft, ich weiß nicht ob 200 Actien zu 250 Fl. oder umgekehrt, unentgeltlich zur Disposition Sr. Königlichen Hoheit gestellt habe. Ich könnte diese Beispiele vermehren; Sie werden die Gründe zu würdigen wissen, weshalb ich darauf verzichte.“ Kurfürstliches Geheimes Cabinet entgegnet darauf: „Das vermuthlich der Aeußerung des Herrn Grafen Bismarck zu Grunde liegende Rescript lautet wahrheitsgemäß leiblich dahin, daß die bereits „höchst vollogene Concession zur Anlage einer Eisenbahn von Hanau nach Frankfurt a. M.“ den Concessionaren „ausgehändigt“ werden solle, „nachdem dieselben 200 Stück Actien, das Stück zu 250 Fl., zu Ihrer Disposition gestellt haben werden.“ Dieses Rescript datirt vom 30. August 1843 und, gerichtet an das Ministerium nicht der Finanzen, sondern des Innern, ist es in keinem anderen als dem selbstverständlichen und unverfänglichen Sinne, daß sich der Landesherzog eine Betheiligung an dem Actien-Unternehmen mit dem Betrage von 50,000 Fl. vorbehalte, im ordnungsmäßigen Inanspruchnahme der Landesbehörden ausgeführt worden.“ Die „Köln. Zig.“ bemerkt hierzu: Ist das eine Berichtigung? Der Kurfürst bedingt sich 200 Stück Actien a 250 Fl. aus; aber daß er dafür 50,000 Gulden bezahlen wolle, steht nirgends geschrieben. Und wer jemals in Kassel gelebt, der weiß wie viele Geschiedten über solche Nebeneinkünfte und Nebelgelder in Umlauf waren, ehe man schwarz auf weiß die Beweise dafür hatte.

Gestern begannen, als Nachspiel zu dem sog. Polenproceß, vor dem Staatsgerichtshof die Verhandlungen gegen den Grafen Johannes Dzialinski. Der Graf hat sich, wie bereits erwähnt, freiwillig gestellt und war auch nicht verhaftet, sondern erst vor wenigen Tagen aus Paris eingetroffen. Vorkisender des Gerichtshofes war Vice-Präsident von Mühlner. Der Angeklagte, welcher nicht auf der gewöhnlichen Anklagebank, sondern auf einem Stuhle neben dem Defensor Platz nimmt, ist 40 Jahre alt, von hoher, männlicher Gestalt, mit blondem Haupthaar und dünnem Vollbart. Er trägt einen schwarzen Anzug und weiße Binde, und fällt besonders durch sein bleiches Gesicht auf. Im Jahre 1864 in Folge seiner Flucht vom Staatsgerichtshof zum Tode wegen Hochverrats verurtheilt, mußte nach den gesetzlichen Bestimmungen bei seiner Wiedergestellung eine Reproduktion des Verfahrens stattfinden, das gestern mit der Verlesung der Anklage begann.

Der deutsche Protestantentag soll diesmal in Berlin tagen. Bisher pflegte er sich nach Pfingsten zu versammeln, da dann hier aber die allgemeine deutsche Lehrerversammlung abgehalten werden wird, so wird der Protestantentag bis in den Herbst aufgeschoben werden. Unter den Verhandlungsgegenständen wird die Frage nach dem Verhältnis der Kirche zur Schule obenansehen. Der einleitende Bericht über dieselbe ist Prof. Holzmann in Heibelberg übertragen worden.

Infolge der Verwendung zweier Deutschen Seitens spanischer Freiwilliger, hat der General-Consul des Norddeutschen Bundes zu Cuba an die in seinem Amtsbezirk anlässigen oder sich aufhaltenden Angehörigen Norddeutscher Bundesstaaten eine Aufforderung ergehen lassen, in welcher er sich bereit erklärte, ihnen Schutzscheine auszustellen, wenn sie solche bei ihm in Empfang zu nehmen wünschten, und der General-Consul erbot sich, sein Visum auf diese Scheine zu setzen, um ihnen dadurch ein noch größeres Gewicht zu geben. Diese Anordnung wurde von den Betheiligten mit der größten Befriedigung aufgenommen und es hatten sich bis zum 28. Januar schon 53 Angehörige des Norddeutschen Bundes bei dem General-Consul zur Eintragung in die Matrikel gemeldet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Februar. Aus der heutigen Unterhausung ist eine Anfrage von Winterton zu erwännen. Derselbe wünschte zu wissen, ob es seine Wichtigkeit habe, daß ein englischer Unterthan aus Portugal verbannt worden sei, weil er Mißachtung der katholischen Religion an den Tag gelegt habe. Erway, Unterrichtssecretär im auswärtigen Amte, erklärte in seiner Erwiderung, der betreffende Engländer, James Cagnells, sei allerdings von den portugiesischen Gerichten mit Landesverweisung bestraft worden, doch füge sich dieses Urtheil nicht auf bloße Mißachtung der katholischen Religion, sondern auf die Abhaltung von protestantischem Gottesdienst in seinem Hause und auf Profanheymacherei. Einweilen schwebte die Sache in der Appellinstanz und das auswärtige Ministerium könne daher vorderhand nichts thun. Es habe indessen die portugiesische Regierung erlucht, den Rechtsvorgang zu beschleunigen und einen Rechtsbefehl beauftragt, die Sache zu überwachen. (Ein aufgelärtes Jahrbuch!) London, d. 22. Februar. Bei der heute vorgenommenen Ersatzwahl für das Unterhaus wurde der Freiherr v. Rothschild zum Deputirten der City gewählt.

Petroleum. Berlin (22. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2 Bz., vr. Febr. 7 1/2 Bz., vr. Febr. März 7 1/2 Bz., vr. April/Mai 7 1/2 Bz. — Hamburg: Flau, loco 15 1/2, a 17, vr. Febr./April 15 1/2, vr. Aug./Dec. 17 1/2. — Bremen: Feß, raffinirt Standard white loco 6 1/2, a 6 3/4. — Antwerpen: Rubig. Weiße Tonne loco 5 1/2, vr. März 5 1/2, vr. Sept. 6 3/4. — New-York (20. Februar): Raff. in New-York 36 1/2, do. in Philadelphia 37.

Zucker. Amsterdam (22. Febr.): Sehr fest. — New-York (20. Februar): Havana Zucker Nr. 12 pr. C. 14 1/2. — Havana (21. Febr.): Nr. 12 pr. C. 10. Lond. Wechsel 16 1/2 %.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar. Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Rümppling m. Gem. a. Kreuzburg u. v. Bientheim a. Niederborn. Hr. Amtsrath v. Goetz a. Pölsin. Hr. Rent. Stütz a. Leipzig. Hr. Amtm. Günich a. Schwandorf. Hr. Baumfr. Bogmann u. Hr. Geomet. Scherneck a. Berlin. Hr. Fabrik. Holzhausen a. Rignsburg. Die Hrn. Kauf. Wagner a. Fürth, Frenzel a. Bremen, Hertel u. Schnabel a. Berlin, Ellinger a. Mainz, Lorenz a. Leipzig, Brandenburg a. Glaucha. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Sachs, Neugebauer u. Sonntag a. Leipzig, Bergmann a. Mühlhausen, Breithaupt u. Hume a. Bernburg, Vleil a. Stettin, Schindler a. Chemnitz, Lambrecht a. Berlin, Färber a. Hannover, Gröber a. Hamburg, Kaller a. Magdeburg, Freudenberg a. Sachfenroda, Limmann a. Sittau, Weidling a. Plauen, Stockmann a. Königsberg, Niemann a. Witten, Schaller a. Nürnberg, Kenter a. Ebn, Hahn a. Breslau, Schütz a. Neudorf, Gehring a. Gera, Müller a. Sittau, Nestel a. Dresden, Lüdert a. Gohlis. Goldner Ring. Die Hrn. Landwirthe Hoppe a. Prag u. Öhring a. Salz münde. Hr. Fabrik. Röder a. Ebn. Hr. Chemist. Salomon a. Dresden. Hr. Gutsbes. Kielemind a. Kösteben. Hr. Gutsb. Hermann a. Wepdau. Hr. Lehrer Schimpf a. Wiesen a. S. Die Hrn. Kauf. Dörig a. Palmstich, Dazani, Contadi, Kenecker u. Kleinschmidt a. Leipzig, Witzel a. Berlin, Seliger a. Mainz, Preller a. Hamburg, Gottsch. a. Nessel, Leubert a. Wrona, Preller a. Fehnis b. Münsburg. Goldner Löwe. Hr. Dr. Richter a. Nordheim. Hr. Predig. Bornemann a. Hoffeld. Hr. Dekan. Wiffinger a. Halberstadt. Hr. Partit. Winkler a. Darmstadt. Die Hrn. Gutsbes. Becker a. Wedersleben u. Brinkmann a. Ditzsch. Die Hrn. Fabrik. Wurmstich u. Sichtung a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Hagemann a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Redlob a. Straßburg. Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Keis n. Gem. a. Stralfund. Hr. Bann. Delbrück m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Meyer a. Berlin u. Wambardt a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hamerich, Ulrich, Krause, Wolf, Eckardt u. Hirsch a. Berlin, Böckem a. Harburg, Müller a. Schmelt, Hoff a. Frankfurt a. M., Brenzler a. Hanau, Schröder a. Hamberg, Weßger a. Stütt gart, Weiching a. Mainz. Meines Hotel. Hr. Fabrik. Direct. Siegl u. Hr. Dr. phil. Nagels a. Barz dorf i. Schlef. Hr. Restaurat. Weise a. Dresden. Die Hrn. Rechtsamw. u. Notar Mann, Fabrik. Mühlhoff u. Imp. Gosh a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Frank u. Witte a. Berlin, Eisenberg u. Graß a. Leignitz, Krause u. Pohl a. Magdeburg, Weise a. Wernigerode, Victor a. Sülzen, Hamburger a. Nordhann, Baum a. Mainz, Staub a. Dresden, Schuchel a. Elberfeld, Kolke a. Hamburg. Russischer Hof. Die Hrn. Stud. theol. Zahn a. Schneidemühl u. Voigt a. Paderborn. Hr. Dekan. Klarendorf a. Hamberg. Die Hrn. Kauf. Rüd müller a. Schmiedt u. Nehm a. Fürth. Hr. Bierd. Strauß a. Wismensels. Hr. Privatm. Hohndorf a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 24. Februar:

- Kirchliche Anzeigen. Zu St. Moritz. Ab. 6 Missionsgottesdienst Diacoms Nierschmann. Zu Neumarkt. Ab. 6 Missionsgottesdienst Pastor Hoffmann. Freie Gemeinde. Ab. 7 1/2 im Saale des Hrn. Landmann, gr. Braubausgasse 9, Vortrag vom Prediger Ulrich aus Magdeburg. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-11, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11 gr. Schlamn 10 a. Spar- u. Vorhuth-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Braubausgasse 18. Conium-Verein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Mäckerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Vereinigung: Nm. 8 im Städtiegraben. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter- richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring). Verein für prakt. Medicin: Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“. Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“. Vortrag des Prof. Dr. Gösche über Ehehepate Ab. 6-7 im Wollschuhgebäude. Geselliger Gesangsverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“. Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Comödie der Irrungen“, Lustspiel. Darauf: „Wal- lensteins Lager“, dramatisches Gedicht. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 3 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittags ist die Anstalt geschlossen. Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Vers senzung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 8 U. 19 M. Ab. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 25 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), übers. i. (Ebnen), 11 U. 20 M. Rechts. (P). Göttinger (über Nordhann) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhann). Thüringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Rechts. (S). Personeposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Lobbejun 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Kölschen) 8 U. Nm., 12 U. 45 M. Rechts. — Salzmann 9 U. Nm. — Wettin 8 U. 10 M. Nm.



# Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schleuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Aufschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas befähigt, die Bezahlung an Unterzeichnete leisten.

**C. Schmidt**, Auktionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntsche Buchhandlung** (E. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Radloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauer Schmidt** in Raumburg. **C. Burow's** Buchhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schleuditz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: **D. Neimann**; Berlin: **M. Netemeyer**, breite Straße 1, Schloßplatz; **H. Mosse**, Friedrichstraße 60; in Breslau: **Jenke, Bial** und **Freund**; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.**; Jäger'sche Buchhandlung, Domplatz 8; in Hamburg: **Saafenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover, **Carl Schöppler**, Theaterplatz 7; in Leipzig: **S. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sachse & Comp.**, Koffstraße 8, l.; **Saafenstein & Vogler**, Markt, Thomaßg. 1; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11.

## Bekanntmachung.

Die jetzt zur Domaine Siebichenstein gehörige Steinmühle nebst Ziegelei und 10 Morgen 112 Ruthen nutzbarer Grundstücke, bestehend in Garten, Holzung und bepflanzttem Acker, soll auf den 18jährigen Zeitraum von Johannis 1869 bis dahin 1887 im Wege des öffentlichen Aufgebots besonders verpachtet werden.

Die Steinmühle und Ziegelei liegen bei einander an der von Siebichenstein nach Halle führenden Straße, etwa  $\frac{1}{8}$  Stunde von jedem dieser Orte entfernt, und wird von dem oberhalb der Stadt Halle aus der Saale abgeleiteten Mühlgraben getrieben. Dieselbe hat zur Zeit 4 amerikanische und 4 deutsche Mahlgänge und außerdem einen Delmühlengang, der zugleich eine Schneidemühle treibt.

Zufolge der von der Provinzial-Steuer-Direktion erteilten amtlichen Auskunft kann mit dem Betriebe der Steinmühle ein Mehlhandel verbunden werden, welcher keinen strengeren steuerlichen Vorschriften unterliegt, als der Mehlhandel der in der Stadt vorhandenen Müller und bedarf das aus jenem Mehlhandel herrührende und zum Eingang in die Stadt bestimmte Mahlgut nur einer Bescheinigung des Verkäufers darüber, daß das betreffende Mahlgut von ihm gekauft sei. Das in Umlauf gekommene Gerücht, daß das in der Steinmühle bereitete Mahlgut einer doppelten Besteuerung unterliege, ist hiernach völlig grundlos.

Den Licitationstermin haben wir auf **Donnerstag den 1. April d. J. Vormittags 10 Uhr** in unserem Sessionszimmer anberaunt und laden zu demselben Nachkäufer mit dem Bemerkten ein, daß das Nähere aus unserer Bekanntmachung in Nr. 38, 51 und 63 des Preussischen Staats-Anzeigers zu ersehen ist. Merseburg, den 4. Febr. 1868.

**Königliche Regierung,**  
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.  
**Jordan.**

## Substitutions-Patent.

Die dem Maurermeister **Heinrich Rosenbusch** gehörigen, im Haushypothekbuche von Piskaborn Vol. 1. pag. 161. sub No. 1. eingetragenen Grundstücke No. 11.:

- A. ein Haus, Hof, Scheune, Ställe und Garten zwischen Christoph Wieprecht und Andreas Schneidewind zu Piskaborn,
- B. waldende Grundstücke:
1. No. 136. am Heideflecke, 2 Morg. Acker,
2. No. 137.  $\frac{1}{2}$
3. No. 138. der sogenannte Heideflecke, etwa 100 Morg. Holz, theilweise zu Acker gerodet,
4. No. 139. am Heideflecke 3 Morgen Acker, nach der Taxe und der Versicherung der Dorfgerichtspersonen zu Piskaborn vermessenen auf zusammen 131 Morg. 25 □ Ruthen, und abgethäzt zu A. auf 1958  $\mathcal{R}$ , zu B. auf 7625  $\mathcal{R}$ .

denen noch an Inventar hinzutreten 495  $\mathcal{R}$ . 11  $\mathcal{G}$ . 9  $\mathcal{S}$ . Taxwerth, sollen

am **16. Juli 1869**  
Vormitt. von **11 Uhr ab**  
in dem vor dem Gerichtssassessor **Gebser** an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein können in unserm Bureau I eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.  
Eisleben, den 1. Decbr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Das den jetzigen Besitzern, den Instrumentenfabrikanten **Johann Gottlob Kahnt, Christian Karl Bischoff** und **Friedrich Bernhard Schmidt** gehörige, sub No. 909 Vol. XXI pag. 46 des Hypothekbuchs von Zeitz eingetragene, daselbst vor dem Wendischen Thore liegende, sub No. 939 katastrirte Fabrikgebäude mit Zubehör, abgethäzt auf 6750  $\mathcal{R}$ .

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur III einzusehenden Taxe, soll

am **23. Juni 1869**  
von **Vormittags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Kreisgerichtsrath **Wachs-muth** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Zeitz, den 24. Novbr. 1868.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Es soll das, den **Wilhelm Steckelberg**-schen Erben zu Heiligenthal gehörige, dienstfreie Landgut daselbst, bestehend in herrschaftlichen Bohn- und benötigten Wirtschaftsbauten und 475 Morgen umgelegenen Acker, worüber die gerichtliche Ertragszaxe nach Abrechnung der Abgaben einen Werth von 82,963  $\mathcal{R}$ . 17  $\mathcal{G}$ .  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$  ausweist, auf

den **11. Mai 1869**  
von **Vormittags 10 bis 11 Uhr Mittags**  
an hiesiger Gerichtsstelle theilungshalber in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Insofern mit dem zu 18,500  $\mathcal{R}$ . eingetragenen Gläubiger Einigung ermöglicht wird, so werden die Kaufgelder zur Hälfte stehen bleiben können.  
Gerbstedt, den 30. December 1868.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

## Verkauf von stehenden Eichen.

Aus dem dicht bei Bitterfeld belegenen „Dammholze“ sollen:

circa 338 Stück Eichen zum Selbsthiebe event. zur Ringegewinnung

**Donnerstag den 4. März d. Js.**  
von **Vormittags 9 Uhr ab**  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

36  $\mathcal{C}$ ertz, den 19. Februar 1869.  
**Königliche Oberförsterei.**

## Verpachtung

des Rittergutes **Molmerstende-Horbeck**. Das Er. Excellenz dem Königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Oberjägermeister Herrn **Grafen von der Asseburg-Falkenstein** gehörige, im Mansfelder Gebirgskreise, an der Chaussee gelegene Rittergut **Molmerstende-Horbeck** soll auf 12 Jahre, von Johannis 1869 bis Johannis 1881, öffentlich verpachtet werden.

Es gehören zu demselben die sämtlich neuerbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäude,

782 Morgen	22 □ Ruthen	Acker,
102 "	107 "	Wiese,
31 "	146 "	Anger,
87 "	45 "	Forstland

und 4 Obstplantagen.

Der Licitationstermin findet **Freitag den 19. März 1869**  
Vormittags **10 Uhr**

auf dem Gute **Horbeck** statt und werden Pachtliebhaber zu demselben mit dem Bemerkten eingeladen, daß

- 1) das Pachtgelde-Minimum 2300  $\mathcal{R}$ . beträgt,
- 2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 16,000  $\mathcal{R}$ . erforderlich ist und
- 3) diejenigen, welche Gebote abgeben wollen, vor der Licitation über ihre landwirtschaftliche Qualifikation und den Besitz des erforderlichen Vermögens, sich bei dem Herrn Verpächter auszuweisen haben.

Verpachtungsbedingungen, Flächenregister und Karten können im unterzeichneten Rent-Amt eingesehen, von den ersteren auf Verlangen auch Abschriften erteilt werden.

Meisdorf, den 6. Februar 1869.  
Gräflich von der **Asseburg'sches** Rent-Amt.  
**A. Wieser.**

## Samen-Verkauf!

Alle Sorten Kleesamen, Englisch: u. **Italien. Rhegras, Tymothe:** u. **Hönig-Gras, Zuckerrüben-** und alle Sorten **Futterrüben-Kerne, Möhren-Samen, frühe Mai-Erbsen**, sowie alle gangbaren **Gemüse- u. Blumen-Samerien** halte auf Lager, u. empfehle solche in reeller Waare.  
**Reinhold Kirsten.**

## Für Zuckerfabriken.

9 hydr. Pressen von 24, 23 u. 20" □ Fläche, Pressbleche, 2 hydraul. Pumpwerke zu je einem Körper, mit Riembetrieb (zum Nachpressen des Scheidenschlammes zu empf.), 2 Reiben, 1868 von Freund & Co. neu aufgestellt, 3 eif. Paktische, 2 gr. Safrinnen, 2 Saftpumpen, 2 kupf. Scheidspannen, offeriren billig  
**Vercht & Fricks** in Berlin.



Ich wohne jetzt gr. Ulrichsstr. 55 und bin daselbst in zahnärztlichen Angelegenheiten von 9—12 und 3—4 Uhr zu sprechen.  
**Dr. Hohl.**

### Auction.

Freitag den 26. Februar er. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich gr. Nittergasse Nr. 9 (Nosenbaum): div. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: einige Wand- und Stuhlhühren, neue wollne Hemden, Rum in Flaschen etc.  
**W. Elste, Auctions-Commissar.**

### Dünger-Auction.

Sonnabend d. 27. Febr. Vormitt. 9 Uhr versteigere ich gegen gleich baare Zahlung, hinter dem Berliner Güterschuppen (in der Nähe des sogenannten Kessel): Eine Partie guten Dünger in 3 Abtheilungen.  
**J. H. Brandt,**  
Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

### Restaurations-Verpachtung resp. Verkauf.

Die an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Wulfen (1 1/2 Stunden von Cöthen) gelegene

### Bahnpost-Restaurations,

wobei ein großer Tanzsaal, Stallungen, eine im vergangenen Jahre neu erbaute Brauerei, c. 2 Morgen Acker (unmittelbar angrenzend), c. 4 Morgen Wiese, soll auf mehrere Jahre verpachtet, resp. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Brauerei kann vom Grundstück getrennt werden und die Uebergabe auf Wunsch sofort erfolgen. Näheres beim Kaufmann  
**Gustav Buchheim in Cöthen.**

### Pacht-Gesuch!

Ein in flotten Betriebe befindliches Material-Geschäft in einem lebhaften Städtchen oder Dorfe wird zu pachten gesucht. Offerten mit reeller Angabe des Umsatzes, welcher sich durch die Geschäftsbücher beweisen lässt, sowie Grund über Aufgabe des Geschäfts, und des Pachtpreises, werden poste restante Calbe a/S. franco erbeten. Chiffre R. O.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, meine zu Gröbers gelegene Bäckerei mit großem Speicher, dicht an der Eisenbahn gelegen, passend zu jedem großen Geschäft, zu verkaufen.  
**H. Froberg, Bäckereimeister.**

Nächsten Donnerstag, Vorm. 11 Uhr, sollen in Gröbers Nr. 55, Umzugs halber, verschiedene Stellmacherhölzer: Eichen, Kistern etc. meistbietend verkauft werden.  
Ebenfalls ist ein 8 Fuß breiter Antiken-Kleider-Schrank, 1 Rübenreibe u. Presse u. dgl. mehr zu verkaufen.

### Pferde-Auction.

Zwei braune Kutschpferde, zu jedem Geschäft passend, und 6 starke Arbeitspferde, sollen  
Sonnabend den 27. Febr. 10 Uhr in meinem Gehöft, Mittelwache Nr. 2, öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden.  
**F. Zaas, Fuhrherr.**

### Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreisstadt in der Nähe von Halle soll ein sehr gut eingerichtetes, seit langen Jahren bestehendes und mit gutem Erfolg betriebenes  
„Material-, Taback-, Farbwaaren- u. Spirituosen-Geschäft“ wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkauft werden. — Die Gebäulichkeiten bieten die ausreißendsten und geeigneten Räume, sie liegen in einer der besten Lagen der Stadt und wollen sich geehrte Reflektanten um nähere Auskunft an Herrn **Moritz Kade** Nachfolger in Halle a/S. wenden.

Die **Weissenfeller Kreisbaumschule** offerirt **Obstbäume** in allen Arten u. Formen, **Fruchtsträucher**, hochstämmige **Nosfen** und **Spargelpflanzen** etc. Verzeichnisse gratis.

Weissenfels, Monat Febr. 1869.

**C. Richter, Obergärtner.**

### 40 Schock sehr schöne Süßkirschbäume,

ein- und zweijähriger Veredlung auf hohem Lehmboden gewachsen und daher für jeden Boden geeignet, sind sehr billig abzulassen auf dem

Rittergute **Quenstedt** bei **Achersleben** durch den Gärtner **Plag.**  
Abnehmer von zwei Schocken und darüber erhalten mehrjähriges Ziel.

Nach auswärts werden die Bäume franco Bahnhof **Eisleben** geliefert.

Einige Schock verpflanzbare Maulbeerbäume, morus alba, zur Seidenzucht, hat billig zu verk. **Troitzsch** in **Petersdorf** bei **Landberg.**

### Wagen-Verkauf.

Ein älterer, ganz verbesserter Kutschwagen, im besten Zustande, und ein kleiner Leiterwagen, passend für Handelsleute, billig zu verkaufen  
Mittelstraße 16.

1 feuerfest, solid gebauter **Geldspind** veränderungshalber billig zu verk. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Sietzsch** Nr. 11.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Dölla** u. Nr. 7 bei **Schurig.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und eine hochtragende Kuh stehen zu verkaufen bei **Friedrich Schenke** in **Börbig.**

### 40 Wispel

frühzeitige weiße Brennartiofseln werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen  
**L. Koch, Schulberg** Nr. 11.

Für **Druck- und Schönfärberei** sucht einen Lehrling  
**Merseburg. N. Wirth.**

Fortwährend stehen **Kühe** zum Verkauf beim **Handelsmann Christoph Proft** in **Achersleben**, **Neustadt 438.**

Ein Paar, auch einzeln, fehlerfreie flotte **Ackersperde**, gut eingefahren, auch angeritten, **Schimmel** u. **Brauner**, 5jährig, stehen preiswürdig zum Verkauf bei  
**P. Krebel.**  
**Baldig b. Dürrenberg.**

### Regelmässige Passagierbeförderung

von **Gustav Böhme & Co.** in **Hamburg** am 1. und 15. jeden Monats direct  
(nicht über England)

von **Hamburg** nach **New-York** und **Quebec.** Die zu unserer Linie gehörenden 20 großen dreimaßigen Segelschiffe, eigens zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe  
**Gustav Böhme & Co.,** concessionirte Expedienten in **Hamburg.**

**Commis-Gesuch.** Für ein auswärtiges Materialgeschäft wird ein junger Commis gesucht. Eintritt kann sofort geschehen. Meldungen erbittet sich  
**Robert Pilz** in **Halle a/S.**

Die **Braunkohlengrube „Präsident“** bei **Doppin** kann von heute ab jedes beliebige Quantum **Kohle** abgeben. Die **Kohle** ist von vorzüglicher **Heizkraft** und wird  
die **Tonne Förderkohle** mit 5 **Sgr.**,  
Knorpel mit 7 **Sgr.**

verkauft, so wie der geneigten Abfuhr bestens empfohlen.  
**Doppin, den 21. Febr. 1869.**

### Die Grubenverwaltung.

### Ein evang. Hauslehrer

wird zum 1. April er. für 2 Mädchen auf's Land zu engagiren gewünscht. Näheres im **Stangen'schen Annoncen-Bureau**, **Carlsstraße 28** in **Breslau.**

Zwei Schüler finden zu Ostern durch billiges Honorar freundliche Aufnahme kl. Steinstraße Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Penſionäre finden gegen billiges Honorar freundliche Aufnahme und sorgfältige Beaufsichtigung. Klavierunterricht und Schularbeiten stehen unter Leitung eines tüchtigen Lehrers. Auskunft ertheilen **Prediger Pfaffe** und **Kaufmann Krammisch.**

Ein **Bäckergeſelle**, welcher gutes **Landbrot** backen und gute Zeugnisse über seine Fähigkeit und Moralität beibringen kann, findet sofort Unterkommen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.**

Gesucht wird zum 1. April bei einem Kinde von 2 Jahren ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen, welches im Nähen und Plätten geübt ist.Adr. unter **F. K. 6.** an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.** abzugeben.

Eine Frau gesetzten Alters sucht eine passende Stellung als **Kindermädchen**. Auf nähere Anfragen wird **Frau Ammann Hölzel** in **Hörseln** bei **Hohenmölsen** die Güte haben, Mittheilung zu machen.

Für einen jungen Menschen, welcher Ostern das **Qualificationszeugniß** zum einjährig freiwilligen Dienst erhält, wird möglichst am 1. April eine Stelle als **Lehrling** in einem **Banquier-, Getreide- oder Landbesitzer-Geschäft** gesucht. Näheres unter Adresse:  
**F. C. Stenger** in **Erfurt.**

Ein **Bursche** kann in die **Lehre** treten beim **Messerschmiedemstr. Wenzel, Schmerstr. 19.**

Für hies. bed. **en gros- u. en detail-Geschäfte** sucht **Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen. **Magdeburg, Heinrich Meier, Tischlerkrug-Str. 27.**

### Offene Stellen.

Zwei **Kochmamsells**, 2 **Kellnerlehrlinge** ohne Lehrgeld für **Hotels** werden gesucht durch  
**F. A. Peyerling, Dachritzgasse 9.**

Ein **militärf. Commis**, welcher womöglich schon im **Landesproduktensache** gearbeitet hat, findet sofort Stellung bei  
**L. Hertel** in **Naschhausen** bei **Dornburg.**

Ein junges anständ. Mädchen wünscht eine Stelle zur **Erlernung** der **Landwirthschaft**. Näheres **Barfüßerstraße 8, 2 Treppen.**

Ein **Bursche**, welcher Lust hat die **Weiß- u. Kuchenbäckerei** zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern in die **Lehre** treten beim **Bäckermstr. C. Georgi** in **Siebichenstein.**

**Kupferschmiedegesellen** finden dauernde Arbeit in der **Grossler'schen Apparaten-Fabrik**, alter **Markt 25.**

Ein junger Mann, **militärfrei**, im **Bauernstande** erzogen, sucht bis 1. April Stellung als **Volontair-Verwalter** auf einem größeren Gute bei freier Station.  
Gelehrte **Reflektanten** können sich durch portofreie Briefe poste restante **Halle L. C. 33** melden.

**Wirthschafterinnen**, **Kutscher**, **Schaffknechte** sucht; **Kochmamsells** u. verk. **Köchinnen** w. nach  
**Fr. Fleckinger**, kl. **Schlamm 3.**



## Auction.

Sonnabend den 27. Februar Vormittags 11 Uhr versteigere ich wegen Domicilveränderung im Gasthof „Zum Preussischen Hof“ Steinstraße allhier: Ein zwei- und ein einpänniges feines elegantes Pferdegeschirr mit neuflb. Beschlägen, 2 complete feine Reitzzeuge, Goslar Glockengeläute, Riemenzeuge, f. Kutscher-Pirée's, gute Getreidesäcke, 1 feines Jüdnadelgewehr, 1 fast neuen Handelswagen mit eisernen Aren (für Pferdehändler und Fleischer), eine Pumpe u. dgl. m. **J. H. Brandt,** Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

## Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung und mein Geschäft für Gas- und Wasseranlagen von große Branhausgasse 31 nach Leipzigerstraße 36, vis à vis dem „Nothen Roß“, und bitte ich ein geehrtes Publikum, mich mit seinen Aufträgen in meinem neuen Lokale zu beehren.

Halle, d. 23. Februar 1869. **H. Jacoby.**

## Norddeutscher Bazar.

Nr. 66. Gr. Steinstraße Nr. 66, im Hause des Hrn. Banquier Lehmann.

Soben erhielten von der Frankfurter Messe: 4000 Ellen reinwollene Barege in allen Farben, à Elle 2 Sgr. 5000 Ellen Atlasbänder in allen Farben und Breiten, à Elle v. 4 & an, sowie eine große Partie Bettzeug, Buckskins und Handschuhe, welche wir zu sabelhaft billigen Preisen ausverkaufen.

## Die Verwaltung des Norddeutschen Bazar.

Nr. 66. Gr. Steinstraße Nr. 66, im Hause des Hrn. Banquier Lehmann.

## L. Wedding, Leipzigerstr. 5 u. 15.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, in jeder beliebigen Farbe gefärbt und modernisiert.

## Alle Reparaturen

altjähriger Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons umgearbeitet bei **E. Pfahl, Leipzigerstraße 6.**

Sämtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 & resp. 1  $\mathcal{R}$  stets zu Engros-Preisen ab. **Julius Herbst, Mannische Straße.**

## F. C. Demand in Lauchstädt

empfiehlt sein Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin zur gültigen Beachtung. Rohrbänke in Tanzsäle, sowie vergl. Stühle für Wirthe sehr preiswerth. Auch empfehle mein größtes Lager von Ofen-, Koch- u. Bratröhren, gemusterte Ofenaufsätze in 3 Etagen von Ebon à 2 1/2  $\mathcal{R}$ . an.

Halle, Montag den 1. März 1869

## im obern Saale der vereinigten Berggesellschaft Grosses Concert,

zum Benefiz für Herrn Musikdirector John, unter Mitwirkung der Kammer Sängerin Fräulein Anna Reiss und des Kammervirtuos Herrn Winkler aus Weimar.

Anfang Abends 6 Uhr.

Billets zu numerirten Plätzen à 15 Sgr. — zu nicht numerirten Plätzen à 10 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** zu haben. An der Kasse à Billet 20 Sgr. — nicht numerirte Plätze à 15 Sgr. **Das Halle'sche Stadtorchester.**

Eine kl. Partie neue Bettfedern bill. zu verk. Näheres Vormitt. Landwehstr. 7, 2 Fr.

## Werrn,

zuverlässiges Mittel gegen Rheumatis-mus und Gliederreissen aller Art. Die vielseitigen Aufträge durch Empfehlungen versichern die besten Zeugnisse über seine schnelle und sichere Wirkung. Zu haben à Packet 5 Sgr. mit Gebr. Anw. bei **Pfaffenberg, Halle, Klausdorferstr. 5.**

Eine nur sehr wenig gebrauchte 14-reihige Drillmaschine steht zum Verkauf beim Gast-wirth Jänicke in Zörbig.

Größte Auswahl Promenadenfächer  
zu billigen Preisen bei  
**C. Luckow.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Engros-Lager

Kugeln — Bälle — Kreisel.  
42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Für Wiederverkäufer

Stambücher in gr. Auswahl,  
Verzierungen auf Stammbuchblätter.  
**C. F. Ritter.** 42. Gr. Ulrichsstr.

## Braunkohlenpressen.

Fabriken, welche zur Ausführung solcher Maschinen mit mir in Verbindung treten wollen, bitte ich um gefällige Mittheilung.

**Friedrich Neumann, Civil-Ingenieur,**  
Halle a/S., Wilhelmstraße 2.

## Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und stets prompt und zu billigstem Preise zurückgeliefert von

**Pauline Naucke,**  
Putzgeschäft,  
Mauergasse Nr. 13,  
am Moritzwinger.

Extra frischen Dorsch,  
Geräucherten Winter-Rhein-lachs,  
Westphälischen Pumpernickel  
empfiehlt **C. Müller** im Rathhaus.

## Reis-Offerte.

Um mein großes Lager von Reis etwas zu verkleinern, verkaufe ich von heute an

Java-Zafel-Reis 13  $\mathcal{R}$  pro 1  $\mathcal{R}$ , à 2 1/2 Sgr.

Aracan-Vorlauf-Reis 14  $\mathcal{R}$  pro 1  $\mathcal{R}$ , à 2 1/3 Sgr.

Aracan-Reis 15  $\mathcal{R}$  pro 1  $\mathcal{R}$ , à 2 Sgr. **Aug. Apelt.**

Die zu Mittwoch angefetzte Mus-Auction in Morl wird hierdurch aufgehoben.

Einige Schock weiße Maulbeer-bäume hat zu verkaufen Troitsch in Petersdorf b. Landsberg.

Auf dem Rittergute Brandroda b. Mücheln soll bis zum 1. März cr. von 300 Fettehammel (meist engl. Kämmen) die Wolle mit Schmutz verkauft werden.

Leipzigerstraße Nr. 6, vis à vis dem Gasthof zum goldenen Löwen, ist ein Laden nebst Wohnung vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gustav Pfahl.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 25. Februar Abends 6 Uhr im Saale des „Volkschulgebäudes“ Vortrag des Herrn Dr. Seyne: „Ueber die deutschen Romane des 17ten Jahrhunderts.“ Um Vorzeigung der Abonnement-Karten bitter dringendst der Vorstand.

Zum diesjährigen Purimballe, welcher Donnerstag den 25. d. M. im „Dessauer Hof“ stattfindet, werden auswärtige Freunde hierdurch ergebenst eingeladen.

Größig. Der Vorstand.

Im Saale des Gasthofs „Zum Schützen in Nothenburg a/S. Montag den 1. März Abends 7 Uhr

Grosses Extra-Concert.  
gegeben von **Löbejüner Berghautboisten.**

Am 11. d. Mts. ist wahrscheinlich aus Ber-sen ein Sack mit ohngefähr einem halben Centner Salz auf meinen Wagen in Halle im Gasthof zum schwarzen Adler gestekt worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn bei mir in Empfang nehmen. **L. Zander, Schrenz.**

Ein kleiner Kahn, mit 2 Sitzen und 6 Plet-ten versehen, ist aufgefangen bei **Friedr. Keller** in Wettin.



**Vermischtes.**

Berlin, d. 22. Februar. Am Sonnabend trat, wie die „Staatsbürger-Zeitung“ berichtet, eine besorgniserregende Verschlimmerung im Befinden des Knaben Hanke ein, das sowohl den Eltern als dem Untersuchungsrichter auf telegraphischem Wege davon Kenntnis gegeben wurde. Es läßt sich daher auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit absehen, ob es gelingen wird, das Kind am Leben zu erhalten. — Am Sonnabend fand wiederum vor dem Untersuchungsrichter ein von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr währendes Verhör von Zeugen statt, welche mit v. Zastrow in gewisser Weise in Verbindung gekommen sind. Von sämtlichen Personen wurde er mit Bestimmtheit recognoscirt, dagegen ging der Beschuldigte in seinem hartnäckigen Leugnen so weit, daß er selbst von einem seiner früheren intimsten Freunde, der ihm vorgestellt wurde, erklärte: „Ich kenne den Herrn nicht; wir haben uns nie gesehen“, obwohl er vor Kurzem erst diesen Freund dazu zu überreden gesucht hatte, gemeinschaftlich mit ihm zur katholischen Kirche überzutreten.

Pauline Lucca ist, wie Berliner Blätter melden, am 22. d. M. nach Künigingen abgereist, um dort von dem berühmten Chirurgen Professor Bruns eine Halsoperation vornehmen zu lassen, die ärztliche Feilscheit für notwendig gehalten wird. Es handelt sich um eine Entfernung der sogenannten „Mandeln“, eine durchaus ungefährliche Operation, die freilich nicht als ein Radikalmittel gegen catarrhale Halsaffectionen anzusehen ist, aber die Reizbarkeit auf lange Zeit hinaus wesentlich vermindert. Daß die Operation nicht in Berlin vorgenommen wird, hat seine Ursache lediglich darin, daß zur Zeit die Diphtheritis in Berlin grassirt und der Frau Lucca behandelnde Arzt unter diesen Umständen eine Entfernung für wünschenswerth erachtet.

Die „N. A. Z.“ macht heute darauf aufmerksam, daß die in Wien ausgestellten kirchlichen Alterthümer des Welken Schages zum großen Theil aus der Kirche zu Mierholz ausdrücklich mit Vorbehalt des Eigentumsrechts dem Welfenmuseum übergeben worden sind, mithin im fürstlichen Privatbesitz nicht zu Recht befinden.

Einem Gerüchte zufolge will der frühere Herzog von Nassau einen bedeutenden Gütercomplex in Süd-Rusland kaufen und denselbst durch russische Colonisten den Weinbau in großem Umfange betreiben lassen.

Paris, d. 20. Februar. Auf der Pariser Gürtelbahn hat sich ein furchtbarer Unfall ereignet. Ein Güter- und Personenzug stießen gestern Morgen 10 Uhr in dem Tunnel, der unter dem Altkirchhofe hinläuft, zusammen. Durch das Versehen eines neuen Weichenstellers brauchten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf dasselbe Geleise geschoben, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der völli gen Dunkelheit war schrecklich, bis endlich Rettungsmannschaften mit Fackeln herbeieilten und Hilfe brachten. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahnen gelegt und in die nächsten Hospitäler gebracht. Mehrere von ihnen waren in entsetzlicher Weise verstümmelt. Heizer und Zugführer des Personenzuges sind in wahren Sinne des Wortes zermalmt, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davonkamen. Acht Waggons, durch den Zusammenstoß zertrümmert, füllten den Tunnel aus. Mehrere große Weinfässer waren eingestossen und der Wein bedeckte in schauerhaftem Gemisch mit dem Blut der Verwundeten den Boden, von welchen Letzteren noch gestern im Laufe des Tages fünf starben.

[Schiffbruch.] Aus Toulon, 17. d., wird gemeldet: Der Dampfer „Prince Pierre“, von der Compagnie Valéry, ist von Bastia kommend, im Golfe Jouan untergegangen in Folge eines nächtlichen Zusammenstoßes mit dem „Latouche-Tréville“. Dreizehn Personen kamen bei der Katastrophe ums Leben. Das Vordertheil des „Latouche-Tréville“ ward stark beschädigt, so daß er nach dem Bassin zurückkehren mußte. Der „Renard“, welcher bestimmt worden ist, ihn zu ersetzen, ist gestern nach Nizza abgegangen.

[Neuartiges Schiff.] Wie Pariser Blätter erzählen, hat dort am 5. d. M. der Dreimaster „Paris-Vort-de-Mer“ am Zuilieren-Rai angelegt und nimmt Ladung nach Shanghai. Dieses Schiff von 350 Tonnen und nach einem eigenen Plane für die See- und für die Flußschiffahrt zugleich gebaut, verdankt sein Entstehen einer sehr strengen Idee gewordenen Laune des Rhebers Le Barazet, welchen ein plötzlicher Tod drei Tage vor der Anfuhr seines Schiffes in Paris, im Momente, als er seine Idee der Verwirklichung so nahe sah, hinweggriffte. Das Schiff hatte während seiner Reise auf hoher See nach dem Austritte aus der Gironde mit einer Ladung Bordeauxwein bis zur Einemündung sehr heftige Stürme, in welchen es sich ganz gut bewährte. Die Masten können zur Passirung der Brücken herabgelassen werden, was diesmal schon vor Nouen geschehen mußte. In Paris wurde die Takelage wieder vollständig aufgerichtet, so daß die schaulustige Menge ein vollkommenes Segelschiff auf Süßwasser vor sich hat.

London, d. 19. Febr. [Eine neue Nordpol-Expedition.] In einem Vortrage vor der „amerikanischen geographischen Gesellschaft“ gab Dr. Hayes seine Absicht zu erkennen, eine abermalige Nordpol-Expedition zu veranstalten, und zwar gedent er von den vier Zugängen, Smith's Sund, Behringsstraße, zwischen Spitzbergen und Grönland, oder zwischen Spitzbergen und Nova Zembla, den ersten zu wählen, welcher sich namentlich durch eine besändige Nähe vom Lande empfiehlt. Ob die geographische Gesellschaft oder die amerikanische Regierung Dr. Hayes unterstützen wird, bleibt zu erwarten.

Ueber die neue Panzerfregate der Norddeutschen Bundesmarine „König Wilhelm“ wird aus London berichtet: Das Schiff ist

zunehmend völlig fertig gestellt und hat seine Probefahrt bereits zurückgelegt. Derselbe ergab etwa 14 1/2 Knoten die Stunde. Der „König Wilhelm“, bekanntlich ursprünglich für die türkische Regierung gebaut, hat eine umfassendere und schwerere Panzerung als irgend ein anderes Schiff mit Ausnahme des englischen „Herkules“, und selbst dieser ist nur an der Wasserlinie dicker gepanzert, während jener mehr achtzöllige Panzerplatten an den Seiten hat, so daß der „Herkules“ den „König Wilhelm“ an Stärke und Schwere an und unter der Wasserlinie übertrifft, von diesem aber wieder an Stärke und Schwere über dem Wasser übertriften wird.

Der zum Katholicismus übergetretene Marquis of Bute, der reichste Grundbesitzer Englands, wurde vom heiligen Vater persönlich vielfach ausgezeichnet. Uebermüthig erhielt er aus feiner Händen die Urtheil auf's Haupt, Tags darauf in seiner Privatcapelle Communion und Firmung. Der Marquis überwies der Kaffe des Peterspfennigs eine beträchtliche Summe, moogen ihn der Papst mit Kupferwerken des Vaticanus, kostbaren Mosaiken, wie sie sonst nur fürstlichen Personen verehrt zu werden pflegen, und einem Reliquarium beschenken. Der Marquis ist nach dem Orient gereist, um die heiligen Stätten in Palästina zu besuchen.

Eine Schatzgräberei auf Actien ist bisher noch nicht dagewesen, und unserem Jahrhundert ist es aufgespart geblieben, eine solche entstehen zu sehen. Soeben wurde in London der Prospectus eines in seiner Art einzigen Unternehmens ausgegeben, welches zum Zwecke hat, die 1702 durch die holländische und englische Flotte im Hafen von Vigo versenkten spanischen Goldgallionen zu heben. Dem Prospectus zufolge ist nach Erlangung einer bezüglich Concension von der spanischen Regierung die Lage von 9 Schiffen bereits bestimmt ermittelt worden, und hat Oberst Gowen, welcher dem Hafen von Vigo einen Besuch abstattete, sich dahin geäußert, daß die Schiffe leichter zu heben seien, als diejenigen, welche er unlängst aus dem Hafen von Sebastopol emporgehoben.

[Neubildung des Gehirns.] Herr v. Parville erwähnt in der wissenschaftlichen Uebersicht des officiellen Journals den merkwürdigen Fall von Amputation und Wiederverzeugung der Gehirnhemisphären, die namentlich das Resultat der jüngsten Forschungen des Herrn Voit von der münchener Akademie sind. Seit 1822 zeigte Florens bis zur äußersten Evidenz, daß es bei verschiedenen Thieren möglich sei, einen ganzen Gehirnlappen hinwegzunehmen, ohne dadurch ihren Tod herbeizuführen. Er ging noch weiter. Er nahm Katzen, Kaninchen, öffnete deren Schädel mit Vorsicht und nahm das Gehirn heraus. Katzen und Kaninchen lebten noch ein Jahr nach dieser Operation. Leben ist also auch ohne Gehirn möglich. Nur verlieren die auf diese Weise verstümmelten Thiere alle Sinne und ihre Benutzung sind auf den Zustand einfacher Automaten reducirt. Dasselbe Experiment kann auch mit dem kleinen Gehirn gemacht werden. Da dieses jedoch das die Bewegungen regulirende Organ ist, so bewegt sich das betreffende Thier nur nach dem Zufalle fort; es gleicht einem Betrunknen und ist wirklich ein Kopf ohne Hirn! Herr Voit von München hat ein noch sonderbareres Resultat erlangt. Er hat mehreren Tauben das Gehirn weggenommen, und nach einigen Monaten constatirte er zu seinem Erstaunen, daß sich dasselbe erneuert hatte. Das Gehirn war wieder gewachsen. Nach der Wegnahme des Gehirns, sagt der gelehrte Physiologe, stecten die Tauben ihren Kopf unter einen Flügel und blieben unbeweglich. Die Augen sind geschlossen, und sie schienen zu schlafen. Dieser Zustand dauert einige Wochen. Dann erwachen sie endlich aus ihrem scheinbaren Schlafe, öffnen ihre Augen und beginnen zu fliegen; sie vermeiden dabei alle Hindernisse und entweichen denen, welche sie greifen wollen. So ist es sehr klar, daß sie wieder sehr gut sehen und hören. Einige dieser Thiere wurden fünf Monate nach der Operation getödtet, und man fand in der Hirnschale eine weiße Masse vor, die gänzlich von der Consistenz und dem Aussehen der weißen Gehirnmasse und auch zudem in zwei Gehirnlappen (Lobi cerebri) getheilt war. In jeder der beiden neuen Hemisphären bemerkte man eine kleine Stelle, die mit Flüssigkeit gefüllt war, und zwischen beiden eine Scheidewand (Septum). Die Masse bestand aus primitiven, zweimal gewundenen Nervenfasern und aus unzweifelhaften Ganglienzellen. So hatte sich also das Gehirn innerhalb einiger Monate neu gebildet und das neue Organ seine vollständige functionelle Thätigkeit aufgenommen.

In einem kleineren Schriftchen macht Dr. E. Harris, Beamter der Sanitäts-Commission von New-York, einige Mittheilungen bezüglich der Viehscheue, welche, wie man sich erinnern wird, von Texas ausging und bald fast alle östlichen Staaten Nordamerikas verheerte. Die Hauptpunkte, welche Dr. Harris hervorhebt, sind folgende: 1) Die Krankheit ist ein wirkliches Contagium, gekennzeichnet durch viele auffallende Eigenthümlichkeiten in der Art und Weise der Ausbreitung und nach dem Ausbruche, welche sich auf die sich selbst fortplanzenden Krankheiten beschränken. 2) Dieses Contagium ist den Viehracen, welche in letzter Zeit von ihm inficirt wurden, bisher fremd gewesen. 3) Die materies morbi ist ein lebender Organismus von bestimmten Formen und Eigenschaften, welcher sich im Körper des inficirten Thieres vermehrt und, mit den Excrementen abgehend, den Boden wiederum inficirt und die Plage so verbreitet.

In „Trübner's Oriental and American Literary Record“ theilt der Prairieen-Reisende Catlin mit, daß ein großer Fluß, größer als der Mississippi, unter dem Felsengebirge (Rocky Mountains) herfließt. Catlin beabsichtigt, seine Entdeckung nebst den dazu ge-



hörigen Beweisen, die man freilich erwarten muß, in Wälde zu veröffentlichen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 8) meldet:

Zu Post-Expedienten sind ernannt worden: der Apotheker Meyer in Schildau und der Kaufmann Seidenradt in Dieblichheim; der Postwagenmeister Groß in Alstedden ist als Briefträger nach Wittenberg versetzt; der invalide Gefreite Mathis Böhm in Wurdorf ist als Postwagenmeister befristet; der Landbesitzer Georg sind befristet und angestellt worden: Ferdinand Louis Wittke in Schaffitz, Johann Gottlob Schulze in Delger, Karl Friedrich Ferdinand Geyer in Eilenburg, Wilhelm Schache in Sangerhausen, Gottfried Ulrich in Gesehainhainchen.

Der Advokat-Präsident Rintke zu Gröden ist zum Kreisgerichts-Sekretär beim Kreisgericht zu Quedlinburg mit der Funktion bei der Gerichts-Kommission zu Ernstheden ernannt. Der Kreisgerichts-Sekretär Dieckner zu Ernstheden ist gestorben.

Dem inter. Bürgermeister Strauch ist die Führung der Polizei-Verwaltung für den Gesamt-Bezirk der dortigen Königl. Kreis-Gerichts-Kommission von Monat Februar c. ab übertragen worden. — Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronate stehende Pfarrstelle zu Thüritz in der Diöcese Prothen vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Durch das Ableben des Pfarrers Worbauer ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Wolfburg, Diöcese Wolfburg, vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. — An der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftung zu Halle a. S. ist in die durch den Abgang des Oberlehrers Dr. Imhof zu Siernd. J. zur erledigung kommende fünfte Oberlehrer-Stelle der Oberlehrer Dr. Gustav Krüger vom Progymnasium in Charlottenburg berufen worden. — Die Schulstelle in Kranichleben, Epiborie Eifen, Privat-Patronats, wird durch die Verlegung ihres Inhabers mit dem 1. April c. erledigt. Die Schulstelle in Brandis, Epiborie Herzberg, Königl. Patronats, ist durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die 2. Mädchenlehrer- und Draufschulle in Grödenhainchen, Epiborie Bitterfeld, Privat-Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die 3. Mädchenlehrerstelle an der südlichen Schule in Zorau, Epiborie Zorau, Privat-Patronats, wird mit dem 1. April d. J. erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Hiltroda, Epiborie Ebersberg, Privat-Patronats, ist durch den freiwilligen Abgang ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die 4. Lehrerstelle in Köstlin, Epiborie Artern, Königl. Patronats, wird durch die Rückberufung ihres bisherigen Inhabers mit dem 1. April c. erledigt. Die Schulstelle in Casals, Epiborie Schlieben, Privat-Patronats, wird durch die Ernennung des bisherigen Inhabers mit dem 1. April c. erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Niederhohlfeld, Epiborie Ebersberg, Königl. Patronats, wird durch die Verlegung des bisherigen Inhabers mit dem 1. April c. erledigt.

### Technologisches.

Eine Reihe von neuen Maschinen, Apparaten und Verfahren haben wir wieder zu verzeichnen. Die amerikanischen Hohlbrunnen sollen, wie „Unsere Zeit“ berichtet, keine amerikanischen — von Goodwood oder Norton, den ersten Verfertiger, gemacht — sondern eine deutsche Erfindung sein, und zwar von einem deutschen Petroleumgräber, Hermann Reuter in Pennsylvanien, herrühren. Bei der steigenden Aufmerksamkeits, welche diese Apparate erregen, ist es vielleicht von Nutzen, diesen Umständen zu registriren. Als neues Mittel gegen den Roststein wird die Anwendung von Hypophosphoräure („Hannoversches Gewerbeblatt“ Nr. 36). Marcell konstruirte ein Universalwerkzeug mit doppelter Mechanismus („Verhandlungen des niederösterreichischen Gewerbevereins“ Nr. 365), ein einfaches wurde von E. Wagner in Mailand ausgearbeitet („Verhandlungen des niederösterreichischen Gewerbevereins“ Nr. 365); der erforscht auch eine neue Art Umkehrung der Walzenbewegung bekannt gemacht („Verhandlungen des niederösterreichischen Gewerbevereins“ Nr. 420). Eine Handhobelmaschine von Bastrin in Paris gestattet eine leicht ausführbare Verfertigung des den Weisel traadenden Stahls so wie des Hehels und der Lenkfränge („Polytechnisches Journal“ Nr. 187 u. 189). J. E. Bierges hat einen verbesserten Drehbanhschlitten mit besonders leichter Controlle des Schneidebalkens erfunden, der namentlich vorthellhaft beim Schraubendrehen ist („Neue Erfindungen“ Nr. 89). Die amerikanische Zinkschmelzmaschine von Amersin (schmelzt die Zinken in den für Risten bestimmten Brettern eract, aber roh aus) („Polytechnisches Journal“ Nr. 188 u. 179); besser bemerkt ist die Zinkstempelmaschine von Zimmermann in Chemnitz. Einen Schneckenbohrer, zur Arbeit in Holz, der besonders rasch einreißt und arbeitet, hat Hamelle dargestellt („Neue Erfindungen“ Nr. 217). Adams und Whitman erfinden eine Datumsreife für Eisenabfälle, bei welcher die Schwärze so eingeschlagen wird, daß der Druck vertieft ist und nicht weggeschliffen werden kann („Polytechnisches Journal“ Nr. 188 u. 373). Eine Aufzugmaschine mit Reibungsrollen, konstruirt von Professor Winter in Graz, bewahrt die Brauchbarkeit der letzten für beliebige große Kräfte mit vollkommener Sicherheit zur Bewegungsübertragung und mit geringem Kraftverlust als bei gewöhnlichen Zahnrädern. Eine Maschine, welche per Minute 200 Schachtele aus wählendem Holz liefert, ist kürzlich in Amerika erfunden worden. Stampulator nennt der Erfinder Grauee Johnson in Wien eine neue Siegelpresse, welche zugleich Farbedruckreife und Handhebel ist und sowohl Hochdruck, Siegelackdruck als Farbedruck in aller Reinheit und Schärfe liefert. Ein neues sehr leistungsfähiges Erzeihen für Gerber hat J. Eplingen in Wittenberg erfunden. An den Nähmaschinen, diesen besondern Hilfsmechanismen der Neuzeit, werden fortwährend Verbesserungen angebracht, welche sie zu immer größerer Leistungsfähigkeit bringen. Dimock in London und Gresham in Manchester bauen Nähmaschinen für Doppelnähen, bei welchen Nadel und Schiffschen durch zwei parallele, aber und unter der Nähnplatte liegende Wellen bewegt werden. Auch bei der Nähmaschine von Taylor in Hamilton ist ein oszillirender Schiffschenschieber angewendet, welcher von der Unterwelle mittels Kurbel, Zugkappe und Hebel bewegt wird. Taylor in London benutzt zur Regulirung der Spannung des Schiffschensfadens eine dünne Walze, welche längs der Schiffschenspule gelagert und quer durchbohrt ist. Die soenannte Handwerker-Nähmaschine ist durch Anbringung eines Schleifenrings vervollständigt worden, der die Aufgabe hat, die Fäden beim Nähen sich öfter einstellen Ueberflüge oder Fehlstiche zu vermeiden. Bowen in Birmingham hat die Endindemmaschine zum Nähen röhrenförmiger Gegenstände verbessert; von andern Neuentwicklungen sind anzufrühren diejenigen von A. B. Home in New-York, Elias Home jun. in Fairfield, Connecticut, Ch. Grosby in New-York und J. Schenk in New-York; Mac Carby in Brooklyn, Hubbard in Danville, Adams in Exeter, Jents in London, Cair u. Schie in New-York („Deutsche Industriezeitung“ Nr. 403 u. 416). Ein Gasapparat für Petroleum, zur Darstellung aus fastem Wege, wurde durch Wirth u. Comp. in Frankfurt a. M. zum Kauf angeboten. Zur Erzeugung dauerhafter Schmelzriegel wird neuerdings Magnesia mit Erfolg verwendet. Zur Verbindung der Gasröhren hat Ansteln elastische Ringe erfunden. Einen magnetoelektrischen Glockensignalapparat, der ohne Anwendung galvanischer Batterien eine permanente elektrische Stromquelle liefert, hat der Mechaniker S. Marcus in Wien konstruirt. Zur Erhöhung der Feuerkraft der von Selbstzündern versieht man dieselben in New-York jetzt mit Wasserbehältern, deren Inhalt vollständig verdampten muß, ehe derjenige des Schrecks Gefahr läuft. Als beste Metallcomposition für Dampfmaschinen wurden ermittelt: Weichmetall 100 Zinn, 8 Kupfer, 3 Antimon (weich); 100 Zinn, 10 Kupfer, 20 Antimon (harter); Rothmetall 100 Kupfer, 10 Zinn (hart); 100 Kupfer, 14 Zinn (weicher); Messing 100 Kupfer, 50 Zinn (weich). Um Gold, das durch andere Metalle verunreinigt ist, davon zu befreien, wie es am frühesten Gold geschmelzt zu machen, wendet J. B. Miller in Eichen Thorogas an, das mit dem schmelzigen Metalle in Verbindung gebracht wird. Als Drahtmetall wird neuerdings eine weiße Farbe empfohlen, die durch Verreiben von wolframäurem Natron mit Chlorzinklösung erhalten wird; sie soll an Deckkraft dem Bleiweiß gleichkommen, aber nicht wie dieses von Schwefelwasserstoff

gas angegriffen werden. Zum Anfrisch von Eisenwaaren bedient man sich mit Vortheil des Vertuners auf galvanischem Wege, oder man überzieht die Oberfläche des Eisens mit einer vollkommen anhaftenden Schichte von Eisenoxydhydrat, welches zugleich fest und konsistent. Um Finbleche zur Annahme eines schützenden Lacküberzuges vorzubereiten, wendet man eine Weize an aus 1 Theil salpetersauren Kupferoxyd, 1 Theil Kupferoxyd, 1 Theil Salznatron in 64 Theilen Wasser mit Zusatz von 1 Theil kohlensäurehaltigen Wassers. Als bester Kitt für Marmorarbeiten bemerkt sich eine Mischung aus Wachs, Harz und Marmorstaub auf die erkrankten Flächen aufzutragen. Außerdem werden empfohlen: Wasserlas bei nicht zu großen Bruchstücken, Eimel und Kalk, weisse Käse mit Anfrischblech, dessen Herstellung die flüssige Masse in Formen gegeben wird; man fertigt daraus Fischschilch, Kustfädelung, Gießen, matte Feinstreifechen, Lampenröhren u. s. w. zu sehr billigen Preisen. E. Klein stellt Lettern, Stereotypen, Platten für die Buchdruckerei u. s. w. auf galvanoplastischem Wege aus Eisen dar („Bulletin de la Société d'Encouragement“). (Schluß folgt.)

### Schwurgerichtshof in Halle.

Eröffnung am 22. Februar.

Vorsitzender Appellationsgerichts-Rath Hachtmann. Als Beisitzer fungieren die Kreisgerichts-Räthe Boffe, Freund, v. Löwenclau und der Gerichts-Affesser Subach. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Starke vertreten und als Gerichtsschreiber amirte der Kreisgerichts-Sekretär Heise.

Als Geschworene waren aufgelöst: Sieff, Schirmfabrikant hier, Knauer, Factor in Schmoltz, Schmidt, Rentier in Bitterfeld, Eulenberg, Gutbesitzer in Elben, Wegner, Brauendirektor hier in Delitzsch, Fabrikant, Gymnasial-Oberlehrer hier, Dr. Lidecke, practischer Arzt hier, v. Puel, Leutnant a. D. hier, Bierogel, Factor in Sangerhausen, Martin, Rentier in Hohenburg, Richter, Gutspächter in Gröben, König, Goldarbeiter hier.

Zur Verhandlung standen heute 3 Anklagesachen, zu welchen die am vergangenen Sonntag verlegte wider den Handarbeiter Dohle noch hintrat.

Die erste Angeklagte, die Dienstmagd unverheirathete Friederike Kramer aus Dorf Alstedden, 22 Jahr alt und bereits wegen schweren Diebstahls bestraft, war der Urkundenfälschung beschuldigt, weil sie im November v. J. im Namen der Frau Schenke von Belleben einen Beschlusbrief über Mantelstoffe, 12 Ellen Tuch, 12 Ellen Unterfutter, 6 Ellen Atlasbänder, 16 Ellen Kärze, 10 Ellen Barchut und 3 wollene Halstücher angefertigt, sich für eine Beauftragte der Frau Schenke ausgeben und diesem Schriftstück im Geschäftsbüro des Kaufmann Lange zu Alstedden zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht hat. Lange, welchem gegenüber sie sich Frau Meyer nennt, verabsahete die Waaren nicht. Die Kramer war gefänglich. — Der Vertbeiliger, Rechtsanwalt von Bieren, beantragte die Unfundamentalität des fraglichen Schriftstücks wegen Mangels der Unterchrift. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an, erachtete nur einen veruchten Betrag für festgesetzt und verurtheilte die Kramer zu 4 Wochen Gefängnis.

Der Handarbeiter Carl Dohle aus Halle, 30 Jahr alt, welcher bereits auf Antrag seiner eigenen Mutter wegen eines schweren Diebstahls im vorigen Jahre zur Unteruchung gezogen und wegen Entwendung mehrerer in der Wohnung seiner Mutter befindlichen, anderen Perionen gehörigen Sachen zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist, wird gegenwärtig beschuldigt, im October v. J. 3 Wochen nach Verhörung der vorgebadeten Strafe, abermals in die verlassene Wohnung seiner Mutter durch ein Fenster eingedrungen zu sein und derselben theils aus der Wohnstube, theils aus einem darüber befindlichen Bodenloch sechs Pfandstücke und verschiedene andere Sachen entwendet und sofort veräußert zu haben. Die Verhörung der That räumte er ein. Bei der Verhandlung am 20. d. Mts. kam aber zur Sprache, daß er im Gefängnisse seinem Vertbeiliger, Appellationsgerichts-Referendar Gütlich, die Mittelstellung gemacht, er sei nur eingekerkert, um eine alte ihm gebührende Besuche aus der Wohnung seiner Mutter zu holen, und erst nach dem Einsteigen sei ihm der Gedanke zu fichen gekommen. Dohle mußte aber heute einräumen, daß er rüchsig in der Strafe seiner Mutter gestanden und sich erst nach dem Bodenraum, wo, wie er geküßt, seine Beize liegen sollte, sich begeben habe. — Seine Mutter mußte zwar etwas von einer alten, ganz unbrauchbaren Besuche, die ihr Sohn früher besessen, — Dohle selbst bezeichnete sie als verschimmelt und verfault, — aber weder sie noch ihre in demselben Hause wohnende Tochter sind in der Zeit zwischen der Entlassung des Dohle und der Verhörung dieses Diebstahls von ihm um Herausgabe jener Besuche gegangen worden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig des schweren, mittelst Einsteigens verübten Diebstahls, nahmen aber, dem Antrage des Staatsanwalts entgegen, das Vorhandensein mildernder Umstände an. In Folge dessen wurde Dohle zu zwei Jahren Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf zwei Jahre verurtheilt.

Demnach wurde über die gegen den Schuhmacheremeister Carl Erbe von hier wegen Urkundenfälschung erhobene Anklage v. rhandelt und zwar ebenfalls ohne Geschworene, da Erbe gefänglich und das Vorhandensein mildernder Umstände allseitig anerkannt war. Erbe hatte von dem Bahnarbeiter Müller mehrere Darlehen erhalten und in den wegen Rückzahlung derselben angestellten Prozesse zwei über je 5 Thaler lautende „Franz Müller“ unterschriebene Quittungen vom November 1867 und Juni 1868 produziert, um dadurch zu beweisen, daß er auf so hoch Zahlung an Müller geleistet habe. — Er räumte ein, was er in der Vorenteruchung nicht gethan, daß er jene zwei Quittungen fälschlicher Weise angefertigt und die betreffenden Zahlungen nicht geleistet habe. — Erbe wurde wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen zu vier Monaten Gefängnis, zehn Thaler Geldbuße event. zehn Tagen Gefängnis und Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

Der letzte den Schluß des Schwurgerichtshofes bildende Fall betraf abermals das Verbrechen der Vornahme ungesetzlicher Handlungen mit Kindern. Angeklagter war der Wäler Carl Friedrich Wilhelm Hertin aus Anklam. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Neugierigen Vernehmen zufolge soll der Angeklagte, dem Antrage des Staats-Anwalts entsprechend, für nicht schuldig erachtet und freigesprochen worden sein.

### Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rheus.

23. Februar 1869.

#### Berliner Fonds-Börse.

Lendung: fest.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 $\frac{1}{2}$ . 4 $\frac{1}{2}$ % do. 94. 3 $\frac{1}{2}$ % Staats-Schuldentitel 82 $\frac{3}{4}$ . Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 80 $\frac{1}{2}$ . Italienische Anleihe 57 $\frac{1}{2}$ . Amerik. Anleihe 83 $\frac{1}{2}$ . Eisenbahn-Gesam-Actien. Atona-Kiel 107 $\frac{1}{2}$ . Bergisch-Märkische 129 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Anhalt 185. Berlin-Südlich 76 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Stettin 182 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Gerin 130 $\frac{1}{2}$ . Breslau-Schleswig 111 $\frac{1}{2}$ . Glin-Winden 118. Cötel-Derb. 113 $\frac{1}{2}$ . Weichenburger 74 $\frac{1}{2}$ . Magdeburg-Halberstadt 139. Magdeburg-Leipzig 129. Mainz-Ludwigsbahn 133 $\frac{1}{2}$ . West-Polen 64 $\frac{1}{2}$ . Ober-Schlesische 176 $\frac{1}{2}$ . Deferr. Franzos. 176 $\frac{1}{2}$ . Deferr. Lombard 129 $\frac{1}{2}$ . Rechte Derauer 90 $\frac{1}{2}$ . Rheinische 114 $\frac{1}{2}$ . Thüringer 136.

Banken. 4 $\frac{1}{2}$ % Hypothek-Certifikate 100 $\frac{1}{2}$ . Russ. Hypoth.-Actien 106. Deferr. Noten 83 $\frac{1}{2}$ . Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 $\frac{1}{2}$ . Hamburg lang 150 $\frac{1}{2}$ . Amsterd. kurz 142. Amsterd. lang 141 $\frac{1}{2}$ . London 3 Mt. 23 $\frac{1}{2}$ . Wien kurz 83 $\frac{1}{2}$ . Bremen kurz 110 $\frac{1}{2}$ . Paris 81 $\frac{1}{2}$ .

#### Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Lendung: — loco 52 $\frac{1}{2}$ . Februar/März 50 $\frac{1}{2}$ . März/April 50 $\frac{1}{2}$ . April/Mai 50 $\frac{1}{2}$ . Weizen. Lendung: — loco 147 $\frac{1}{2}$ . Februar/März 15. April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ .

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

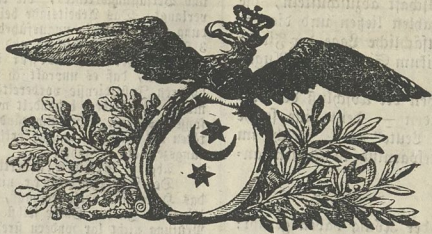


# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 46.

Halle, Mittwoch den 21. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 23. Februar.

Der Criminalproceß gegen die sechs Directoren der bankerotten Doerend-Gurney'schen Bank erregt in den Londoner Handelskreisen sowohl als im Publikum noch immer das größte Aufsehen, und Dr. Thom, der aus „öffentlichen Gründen“ sich zur Anklage verstanden hat, wird, wie Londoner Correspondenzen melden, durch reichliche Beiträge aus allen Gesellschaftsklassen ermuntert, das begonnene Werk ohne Rücksicht auf die sehr bedeutenden Proceßkosten durchzuführen. Die sechs Angeklagten, die übrigens bei dem Bankbruche viel besser weggekommen sein müssen, als die meisten ihrer Actionäre, da sie immer noch im Stande sind, eine Caution von 120,000 £ (P. St.) zu stellen, sind nach einer langwierigen und vielfachen Voruntersuchung vor die Assisen verwiesen worden, und die „große Jury“ hat das Urtheil des Polizeigerichts bestätigt. Da jedoch die Vertreibung geltend machte, daß die Angeklagten bei der herrschenden Aufregung in der City von London keine unparteiischen Geschworenen finden könnten, so wurde ihrem Verlangen gemäß die Aburtheilung nach Westminster verwiesen. Der Schlußact des Proceßes ist dadurch vertagt worden. In pecuniärer Beziehung kann es den unglücklichen Gläubigern der ruinirten Gesellschaft ganz gleichgültig sein, ob die Angeklagten verurtheilt oder freigesprochen werden. Denn die Activa sind längst in Rauch aufgegangen, und was erreicht bei Weitem nicht hin, um die Passiva zu decken. Ist daher durch den Proceß nichts, als eine Schuld daran, die den Sturz des alten England dem der Rothschilds auf dem Grunde der auf dieses geproften jungen Actien-Gebäude; dazu allenfalls eine eindringliche Lehre.

Der Fall liegt heute klar vor Aller Augen. Der alte Quäker Gurney (Viele behaupten, so die ungeheuren Geschäfte des Hauses über den Kopf gefügt: sie hatten sich die Geschäfte über Verleitet durch ihr Glück und ihre ungeheuren sie den einem Bankgeschäft streng vorgezeichnet die goldene Regel von der strengen Verfügung dieser in Unternehmungen, aus keine weder Capital noch Zinsen beliebig rasch betreiben. Doerend, Gurney & Co. war doch die Welt, sein jährliches Geschäft belief sich Nettogewinn auf 200,000 £. Aber schon habet heraus, daß zwar das Geschäft so au Jahresgewinn keine Verringerung erlitten erlitt, das Gewinn und Capital mit rascher etwas war das seit der Gründung des den Credit Mobilier und seine Zweiginstitutionen geführte Princip der „Haute Finance“, dessen von einem nüchternen Quäker gegründete in in bösen Tagen erfolgreich geleitete „Eckbau zu widerstehen vermochte. Zur Beförderung der Verfertigung gemeinnütziger Unternehmungen wie Bauern, Arbeiter, Actiengesellschaften aller Art Theil in Beträgen von über 1/2 Mill. £. So wenige Beispiele anzuführen, einer ostindischen 578,000 £., einer Eisengießerei 510,000 £., in schiffe-Rhederei 144,000 £. Von diesen drei keine mehr. Bei der ersten gingen an 100 legten Alles verloren. Ähnliche Verluste erlitten sie bei Privatfirmen: bei einem Herrn Howard 331,765 £., bei einem Herrn Garraway 160,000 £., bei einem Herrn Koch 310,000 £. Die Folgen zeigten sich bald.

Erwiesen ist bis zur augenscheinlichen Klarheit, daß das alte Haus schon im Jahre 1864 keinem Sturze zuweilen, und daß dessen Chef, wenn sie nicht mit Blindheit geschlagen waren, ihn vor sich sehen mußten. Doch mögen sie damals noch gehofft haben, sich retten zu können. Ein Haus von so ungemeinem Credit, das über so ungeheure Hülfsmittel verfügt und aus seinem legitimen Comptoirgeschäft früher einer Jahresruhe von 175,000 £. bezog, braucht in der That sich nicht allzu rasch verloren zu geben. Am Ende jedoch ergeht es in solcher Lage gar keine Firmen nicht besser wie kleinen. Um sich zu retten, greifen sie nach den gewagtesten Mitteln, machen immer höhere Einfäufe, schließen Compromisse mit ihrem kaufmännischen Gewissen ab und werden bankrott an Ehr und Vermögen. So ging es dem alten Hause. Schon 1864 befand es sich in den Händen des Zufalles und, was noch schlimmer ist, in den Klauen rücksichtsloser Wurfänger und Speculanten. Hätten die Inhaber der Firma von ihrem höheren und weiter keine Kenntniß gehabt, als daß sie einen Beamten des Bankrott-Gerichtshofes, der von ihrem Geschäftsverkehre und ihren schlechten Schulden mehr wußte, als ihnen lieb war, mit einem Fabrikgelde von 5000 £. erkaufen mußten, nicht damit er für sie arbeite, sondern nur, damit er reinen Mund halte, so hätte es ihnen schlechterdings kein Geheimniß mehr sein können, daß die Firma thatsächlich bankrott sei und in dem der Versuchung an sie herantrat, viel mit den Actien-Gesellschaften in höchster deren zu Duzenden entstehen, und schon theils schlechte Privatfirmen in Actien-Gesellschaftbarkeit aufgegangen. Weshalb nicht Doerend und Gurney? Eines Morgens Aufrichtigkeit überrascht, daß auch dieses an eine. Das Publikum bezahlte die Actien häufig Rentiers zumal, pensionirte Offiziere, Wittwen schmalen Einkommen griffen gierig zu, answelt hielt sich fern, denn ihr waren immer Zeit schon etwas verdächtig. Letztere wohl wissend, daß ein großer Theil an aus schlechten und geradezu werthlosen Renten sich nebenbei, Theilhaber der neuen cher sie ein bankrotttes Geschäft veräußerten, er völliges Austreten der Credit der jungen an geschädigt werden würde. In diesem sichtlich nachgewiesen werden kann, das Verigt werden, in dem Schritte nämlich, wischäft als ein gewinnreiches verkauft und äre betrogen zu haben.

in dadurch, daß sie durch einen Prospectus, geschäftes verheimlichte, zur Actienzeichnung ges“ im criminalrechtlichen Sinne des Wortes sie sich selbst betrogen, werden die Geschwoberzeugung zu entscheiden haben. Auf den rder in seiner Ansprache an die „große Jury“ e, in solchen Fällen Alles an. Wenn die der Ruf und die Kundschaft des berühmten en Verluste, trotz der unrealisirbaren Ausdroß des thatsächlichen Bankrottes noch immer 000 £ für eine Actiengesellschaft werth sei, Jury schwerlich berechtigt glauben, sie für ch wird der Fall der drei aus der alten Firne in die Actiengesellschaft übergetretenen Directoren, der beiden Gurneys und Birkbeck, von dem ihrer Kollegen Barclay, Gordon und Kenne, welche bei der Bildung der Actiengesellschaft in die Direction kamen, getrennt werden müssen. Letztere verloren durch den Zusammenbruch

